Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 291 | Freitag, den 16. Dezember 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf



GLÜCKWÜNSCHE FÜR PAUL LOEBE

Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens der Bundesrepublik wünschten dem ehemaligen Präsidenten des Reichstags, Paul Loebe, im Schöneberger Rathaus zu seinem 80. Geburtstag viel Glück. Unser Bild zeigt von links: Bundesminister Kaiser, Paul Loebe, Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier und den ehemaligen Reichsarbeitsführer Wissel.

Nach siebenstündiger Auseinandersetzung im Bundestag:

Kindergeld-Gesetz erweitert

Bundestag fordert Erfahrungsbericht und Neufassung der drei Kindergeldgesetze

Bonn. (dpa) **Nach heftigen Auseinandersetzungen von sieben Stunden Dauer verabschiedete der Bundestag gestern das Kindergeld-Ergänzungsgesetz mit 212 gegen 176 Stimmen. Ferner verabschiedete der Bundestag das Eignungsübungsgesetz.**

Das Kindergeld-Ergänzungsgesetz sieht vor, daß das Kindergeld von 25 Mark monatlich für das dritte und weitere Kind nunmehr auch an jene Gruppen gezahlt wird, die nach dem Kindergeldgesetz oder dem Kindergeldanpassungsgesetz noch kein Kindergeld erhalten haben. Dazu gehören Erwerbstätige, die nicht bei einer Berufsgenossenschaft versichert sind, und alle im wesentlichen nicht erwerbstätigen Personen im weitesten Sinne.

Die SPD, die beantragte, vom 1. April nächsten Jahres an auch für das zweite Kind Kindergeld im Sinne des Gesetzes zu zahlen, richtete eine Reihe von Vorwürfen gegen Bundesfamilienminister Würmeling. Der Minister entgegnete, es gelte vor allem, die Lücke in der Kindergeldzahlung möglichst rasch zu schließen. Die Sprecherin der BHE-Fraktion äußerte die Hoffnung auf eine völlige Umformung der Kindergeldgesetzgebung im kommenden Jahr.

In einem Entschließungsantrag der CDU/CSU wurde die Bundesregierung beauftragt, spätestens drei Monate, nachdem ein Erfahrungsbericht des Gesamtverbandes der Familienausgleichskassen eingegangen ist, unter Verwendung der Erfahrungen eine Neufassung der drei Kindergeldgesetze vorzulegen.

Bundesarbeitsminister Storch bezeichnete die Familienausgleichskassen als geeignete Träger für das Kindergeld, während die FDP die Auszahlung durch die Finanzämter vorschlug.

Kündigungsschutz für Freiwillige

Als letzten Punkt der Tagesordnung billigte der Bundestag das Eignungsübungsgesetz, das jedem Freiwilligen während der viermonatigen Eignungsübung Kündigungsschutz zusichert. Das Gesetz sieht vor, daß der Arbeitgeber vier Wochen vor Übungsbeginn informiert werden muß. Er hat Anspruch auf Erstattung seiner Mehrausgaben, wenn er nach dem vorzeitigen Ende einer Übung vorübergehend zwei Arbeitskräfte am gleichen Platz bezahlen muß. Berufliche oder betriebliche Nachteile dürfen Arbeitnehmern durch Eignungsübungen nicht entstehen. Die Übung soll dem Freiwilligen und seinen militärischen Vorgesetzten die Möglichkeit geben, zu entscheiden, ob er Soldat auf Zeit oder Berufssoldat wird.

Schörners Bezüge

München. (dpa) Schörner, der wegen mißlungener Mordanstiftung angeklagt ist, erhält vorläufig keine Heimkehrerentschädigung. Er hatte beim bayerischen Landesversorgungsamt einen Antrag gestellt. Wie Staatssekretär Weishäupl vom Arbeitsministerium gestern mitteilte, hat das Landesversorgungsamt Anweisung erhalten, den Antrag bis zur rechtskräftigen Entscheidung des gerichtlichen Verfahrens zurückzustellen. Auch die Bezüge nach dem Artikel 131 sind vorläufig für Schörner gesperrt. Er hat nur einen Anspruch nach dem Bundesversorgungsgesetz.

Bund erhält ein Drittel

Bonn. (dpa) **Der Bundestag stimmte gestern gegen die FDP dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses zu, wonach dem Bund bis zum 31. März 1958 vom Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer 33⅓ Prozent und den Ländern 66⅔ Prozent zustehen sollen. Vom 1. April 1958 an soll dann der Bund 35 Prozent, die Länder sollen 65 Prozent erhalten.**

Damit dieser Vorschlag Gesetz werden kann, muß er noch vom Bundesrat gebilligt werden, der am 21. Dezember zu seiner letzten Sitzung vor den Ferien zusammentritt. Bundesfinanzminister Schäffer hatte ursprünglich schon jetzt 35 Prozent gefordert.

Neuer Großtransport unterwegs

Auch größerer Transport mit Kranken zu erwarten — 155 Heimkehrer aus Fürstenwalde

Friedland. (dpa) **Ein neuer Großtransport mit 600 deutschen Kriegsgefangenen ist auf dem Wege in die Bundesrepublik. Mit seinem Eintreffen ist heute zu rechnen. Ein weiterer Transport mit 155 Heimkehrern ist von Fürstenwalde in Friedland eingetroffen. Der Gesamttransport umfaßt 492 Kriegsgefangene und Zivilisten. In Fürstenwalde war ein Teil von ihnen in die Sowjetzone und nach Westberlin entlassen worden.**

In Berlin trafen gestern 94 Heimkehrer ein. Zur Gruppe dieser Heimkehrer gehörte der Generalvikar der Diözese Ermland (Ostpreußen), Dr. Alois Marquardt, der 1945 in Haft geriet. Dr. Marquardt gab an, er sei damals freiwillig nach Moskau geflogen, nachdem ihm ein sowjetischer Offizier das Ehrenwort gegeben hatte, daß er nach einer Vernehmung von etwa zehn Tagen wieder freigelassen werde. Ohne Gerichtsurteil hätten ihn die Sowjets dann zehn Jahre lang gefangengehalten.

Die Heimkehrergruppe, die sich aus ehemaligen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zusammensetzte, berichtete, daß während des siebenwöchigen Stops in der Rückführungsaktion fünf ehemalige Gefangene im Sammellager von Swerdlowsk gestorben sind. Den Mitteilungen der Heimkehrer zufolge ist in Kürze mit der Ankunft eines größeren Lazetttransports von kranken und invaliden Heimkehrern zu rechnen. Auf Grund des kritischen Gesundheitszustandes verschiedener dieser Heimkehrer, hätten die Sowjets diesem kürzlich zusammengestellten Transport einige Särge mitgegeben.

Zu den Heimkehrern gehört auch der ehemalige Gesandtschaftsrat an der deutschen Gesandtschaft in Hsinking in Mandschukuo, Christian Zinsser, der 1945 nach dem Einmarsch der Sowjets mit dem gesamten deutschen Gesandtschaftspersonal interniert wurde. Zinsser und eine Reihe anderer Beamten wurden 1949 wegen angeblicher Spionage gegen die Sowjetunion zu 25 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Der deutsche Gesandte in Hsinki, Wilhelm Wagner, sei 1949 in sowjetischer Haft verstorben.

Einer der Berliner Heimkehrer hat einen besonders weiten Weg hinter sich. Er war als einziger Deutscher in einem Lager in Magadan am Nordufer des Ochotskischen Meeres im Fernen Osten. In der ganzen Zeit, die er dort als Arbeiter in einer Autoreparaturwerkstatt verbrachte, kam keine Postverbindung über die offizielle Lagerpost zustande.

Weihnachtsgeld für Postbedienstete

Frankfurt. (dpa) Die Verhandlungen über die Weihnachtszuwendungen für die Angestellten und Arbeiter der Bundespost wurden gestern in Frankfurt mit der Unterzeichnung entsprechender Tarifverträge abgeschlossen. Die verheirateten Angestellten und Arbeiter der Post erhalten danach 50 Mark, Ledige, Verwitwete oder Geschiedene 30 Mark. Die Weihnachtszuwendung erhöht sich für jedes Kind um 15 Mark. Die Weihnachtsgelder werden am Freitag und Samstag dieser Woche ausgezahlt.

FDP zum Wahlrechtsvorschlag

Bonn. (dpa) Der FDP-Pressedienst betonte gestern, das von der CDU/CSU beantragte System der Errechnung der Mandate im kommenden Wahlgesetz stehe im Widerspruch zu Versicherungen, die der Bundeskanzler den Freien Demokraten gegeben habe. Der Bundeskanzler habe den Freien Demokraten mehrfach versichert, daß er für ein „faires Wahlgesetz" eintreten werde, für das „eine breite Mehrheit im Bundestag" gesichert sei. Das von der CDU/CSU jetzt vorgeschlagene System könne unter den gegenwärtigen deutschen Verhältnissen weder als ein faires Wahlrecht angesehen werden noch könne es auf eine breite Mehrheit im Bundestag rechnen. „Es ist kein Kompromiß, sondern eine Wahlmanipulation", schreibt der FDP-Pressedienst.

Bund kaufte IG Hochhaus

Frankfurt. (dpa) Die Bundesrepublik hat das Büro-Hochhaus der ehemaligen IG Farbenindustrie in Frankfurt aus Mitteln des Überhanges des Besatzungskostenhaushaltes für 39,5 Millionen Mark gekauft.

Wie wird das Wetter?

Vorerst noch mild



Ein über dem Atlantik liegendes Tiefdruckgebiet füllt sich weiter auf. Auf seiner Rückseite hält vorerst noch der Zustrom milder Meeresluft vom Westen her an.

Vorhersage für Freitag: Bei mäßigen bis frischen Winden um Süd wechselnde Bewölkung mit einzelnen schauerartigen Regenfällen. Noch mild.

Weitere Aussichten: Vorerst noch wenig Änderung. Es besteht die Möglichkeit, daß erneut Kaltluft nach Nordrhein-Westfalen vordringt.

Soldaten liefen davon

Den Haag. (Korr.) Gewaltsam verhinderten indonesische Luftwaffensoldaten auf dem Flugplatz Tjililitan bei Djakarta die Vereidigung ihres neuernannten stellvertretenden Stabschefs Sujono. Als Sujono zur Eidesleistung vortrat, riefen die Soldaten: „Wir wollen Sujono nicht." Die Fahnengruppe und mehrere Soldaten rannten vom Flugplatz. Nur die Militärpolizei konnte verhindern, daß alle Soldaten das Weite suchten. Ministerpräsident Harahap und mehrere Kabinettsmitglieder mußten unverrichteterdinge nach Djarkarta zurückkehren.

„Neue Phase des kalten Krieges"

USA-Außenminister Dulles auf der Pariser NATO-Tagung

Paris. (Korr.) **Die Außen-, Finanz- und Verteidigungsminister der Mitgliedsstaaten des Atlantikpaktes traten gestern im Pariser Palais de Chaillot, dem Verwaltungssitz der NATO, zu ihrer Jahresabschlußkonferenz zusammen. Von deutscher Seite nehmen Außenminister von Brentano und Finanzminister Schäffer an dieser Tagung teil. In den Planungen der NATO für das Jahr 1956 taucht zum erstenmal der deutsche Verteidigungsbeitrag als selbständige Größe auf.**

Der USA-Außenminister Dulles erklärte in der Sitzung, die sowjetische Gefahr habe sich vom militärischen auf das politische und wirtschaftliche Gebiet verlagert. Der französische Außenminister Pinay äußerte die Ansicht, daß sich die Sowjets bei dem Kräfteverhältnis in Europa gegenwärtig nicht veranlaßt sähen, irgendwelchen Veränderungen in der Deutschen Demokratischen Republik zuzustimmen. Daher richte sich ihr Interesse zur Zeit vorzugsweise auf den Nahen Osten und Südostasien.

Bundesaußenminister von Brentano forderte eine energische wirtschaftliche, soziale und politische Offensive. Er griff auch das Problem der Sicherheit Berlins auf und trat dafür ein, daß die drei in Berlin vertretenen Westmächte über das Schicksal der Stadt beraten und dem Atlantikrat ständig berichten sollten.

In seiner fast einstündigen Rede warf Dulles der Sowjetunion vor, sie habe sich vom „Geist von Genf" losgesagt und eine neue Phase des kalten Krieges eingeleitet. Dulles bezeichnete die Sowjetpolitik des vergangenen Jahres als einen Zick-Zack-Kurs. Als Gründe für die sowjetische Haltungsänderung zwischen den beiden Genfer Konferenzen nannte Dulles das Gefühl der Macht, ein Gefühl der Angst und ein Wiederaufleben der Anschauungen aus der Stalin-Ära. Für die Sowjetunion sei die Zeit der „direkten Aktionen", wie der Staatsstreich in Prag, die Berliner Blockade und der Korea-Krieg, vorbei. Nach einer Periode des Lächelns hätten die sowjetischen Politiker im Nahen Osten und in Südostasien neue Fronten im kalten Krieg errichtet.

Getrennte Weihnachtsfeiern

Im Bayerischen Landtag feierten die Regierungsparteien und die in der Opposition stehende CSU gestern getrennt Weihnachten. Zwischen Regierung und Opposition besteht in Bayern gegenwärtig ein Konflikt.

61 Heimkehrer trafen gestern aus der Tschechoslowakei im Grenzdurchgangslager Schirnding ein.

Aus Werl entlassen wurde der 33jährige Jakob Hamacher, der 1945 zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Ein Förderkorb abgeglitten ist auf der Grube Reden-Fett im Saargebiet. Dabei wurden acht Bergleute verletzt.

275 000 Mark wurden vom Haushaltsausschuß des Bundestages für den Ankauf eines Doppelhauses bewilligt, in das der Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrats, Dr. von Merkatz, mit seiner Dienststelle einziehen soll.

Feierlich verpflichtet wurden in Herford die neun Mitglieder des Präsidiums des Obersten Rückerstattungsgerichts für die Bundesrepublik, die aus sechs Nationen stammen.

Die KPD-Vorstandsmitglieder Rische und Ledwohn bleiben nach einem Beschluß des Bundesgerichts weiter in Haft.

Die Sowjetunion wird sich aus der rumänischen Erdölindustrie zurückziehen und ihre Anteile an der sowjetisch-rumänischen Gesellschaft Sowrompetrol an Rumänien übertragen. Allerdings müssen die Rumänen die sowjetischen Anteile bezahlen.

Der ägyptische Ministerpräsident Nasser erklärte, Ägypten plane zur Zeit keine Aufnahme diplomatischer oder konsularischer Beziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik.

Neuer Schweizer Bundespräsident für das Jahr 1956 wurde der Bundesrat Dr. Markus Feldmann.

Wieder gefunden wurde der Millionenschmuck, der am 5. Dezember aus dem Hause der Familie Oppenheimer in der südafrikanischen Stadt Johannisburg gestohlen worden war. Zwei Männer, bei denen der Schmuck gefunden wurde, sind verhaftet worden.

Bulganin und Chruschtschow sind gestern zu einem fünftägigen Staatsbesuch in der afghanischen Hauptstadt Kabul eingetroffen.

Keine Entscheidung über Außenamt

Ausschuß der EKD berät über die Umbildung

Berlin. (dpa) **Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat in seiner gestrigen Berliner Sitzung keine endgültige Entscheidung über eine Änderung in der Leitung des Kirchlichen Außenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland getroffen. Eine Umbildung des von Martin Niemöller geleiteten Amtes wurde für den 1. April nächsten Jahres in Aussicht genommen.**

Auf Beschluß des Rates der EKD wurde ein Ausschuß eingesetzt, der bis zum 15. Januar einen Vorschlag über die Umbildung des Kirchlichen Außenamtes machen soll. Ihm gehören außer dem Ratsvorsitzenden Dibelius Oberkirchenrat D. Herntrich (Hamburg) und Vizepräsident D. Lücking (Bielefeld) an. Niemöller hat seine Beteiligung an der Arbeit des Ausschusses zugesagt.

In einer Mitteilung heißt es erläuternd, der Rat habe festgestellt, daß gegen den Leiter des Kirchlichen Außenamtes und seine Mitarbeiter aus ihrer Arbeit im Kirchlichen Außenamt keine moralischen Vorwürfe erhoben werden könnten. Insbesondere könne eine einseitige kirchenpolitische Verwendung der dem Außenamt anvertrauten Gelder nicht behauptet werden.

Wohl bekomm's!

Frankfurt/Main. (dpa) Allen Feinschmeckern muß das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn sie die Speisekarte lesen, die das Hauptquartier der amerikanischen Truppen in Europa für das Weihnachtsmenü der USA-Soldaten zusammenstellte.

Die Speisenfolge umfaßt 15 Gerichte: Krabbencocktail mit Sauce und Zitronenscheiben, Käsegebäck, gegrillten Truthahn, dazu Preißelbeerensauce, Kartoffelpüree, glacierte Kartoffeln und grüne Bohnen in Butter, Tomaten- und gemischter Salat nach französischer Art, Sellerie- und Karottenschnitten, gefüllte Oliven, süße Mixed Pickles, Toast mit Butter, Früchtepudding, Obsttorte, Kaffee, Grapefruits, Äpfel und Mandarinen, Süßigkeiten und verschiedene Nüsse.

Für jeden Soldaten der amerikanischen Armee haben die Furiere rund ein Pfund Truthahn aufs Eis gelegt.

Massive Drohungen Ägyptens

„Losschlagen" bei nochmaligem Angriff Israels

Kairo. (Korr.) **Der ägyptische Ministerpräsident Nasser teilte gestern dem britischen und dem amerikanischen Botschafter in Kairo mit, daß Ägypten seine bisherige friedliche Haltung nicht beibehalten könne, falls Israel einen neuen Angriff auf Syrien oder Ägypten unternehme. In diesem Fall würden die gesamten ägyptischen Streitkräfte zum Angriff antreten. Entsprechende Anweisungen seien bereits an Generalstabschef Hakim Amer, der den Oberbefehl über das Küstengebiet von Gaza und an der syrischen Grenze hat, erlassen worden.**

UNO-Generalsekretär Hammarskjoeld soll ebenfalls von diesem Beschluß der ägyptischen Regierung verständigt werden.

Fast tausend jordanische Studenten demonstrierten gestern in Kairo vor der Botschaft ihres Landes gegen die Pläne für den Beitritt Jordaniens zum Bagdad-Pakt. Sie sandten ein Protesttelegramm an König Hussein und drohten darin, jedem die Hand abzuschlagen, der den Pakt unterzeichnen sollte. Den ägyptischen Ministerpräsidenten Nasser forderten sie zu einer Intervention für den Fall auf, daß Jordanien dem Pakt beitrete.

Das freie Wort

Lastenausgleich

O. H. D. Wer den Frieden will, muß auch einmal nein sagen können, wenn vom Verhandlungspartner unzumutbare Forderungen gestellt werden. Bonn hat dies in der Saarfrage gegenüber Frankreich nicht getan, sondern zu einem Kompromiß seine Zustimmung gegeben, das die Saar praktisch von Deutschland getrennt hätte. Der Saarbevölkerung ist es zu danken, daß dieses Attentat gegen den europäischen Frieden nicht wirksam wurde und daß heute nun ein neuer Start ohne die Pariser Hypothek unternommen werden kann.

Die Volksabstimmung vom 23. Oktober wird am Sonntag ihre Ergänzung durch die Wahl zum Saarlandtag erfahren. Nachdem Hoffmann seine Niederlage eingestanden hat, ist der Wahlkampf ziemlich ruhig verlaufen. Niemand darf sich über der Illusion hingeben, daß die Landtagswahl nur noch geringe Bedeutung hätte, denn jetzt gilt es, nach Möglichkeit eine Dreiviertelmehrheit für die deutschen Parteien zu erreichen, um die verhängnisvolle Präambel der saarländischen Verfassung zu beseitigen, die das Saarland von Deutschland trennte. Aber auch wenn die Dreiviertelmehrheit nicht erreicht werden sollte, so ist zu hoffen, daß der geschlagene Haufen des Herrn Hoffmann und seiner Mitläufer sich dem Volkswillen nicht widersetzen wird. Die alten Parteien haben sich, wenn auch sehr widerwillig, im Wahlkampf so etwas wie ein Bekenntnis zu Deutschland abgerungen. Sie sehen darin die einzige Chance, die kommende Wahl zu überleben.

Was in den letzten Monaten an der Saar vor sich gegangen ist, war eine Revolution mit dem Stimmzettel. Daß sich Frankreich diesem Votum beugte, kann ihm nicht hoch genug angerechnet werden. Es unterscheidet sich damit wohltuend von den östlichen Machthabern, denen die Staatsraison alles, der unverfälschte Volkswille hingegen nichts bedeutet. Natürlich wird Paris versuchen, aus der Konkursmasse so viel wie möglich zu retten, aber den politischen Anspruch auf das Saargebiet in der Form der „Europäisierung" bei totaler wirtschaftlicher Hegemonie hat es aufgegeben.

Die kommenden Saarverhandlungen zwischen Bonn und Paris dürften sehr interessant werden, da Saarbrücken mit Nachdruck darauf besteht, in jedem Fall gehört zu werden. Sämtliche deutschen Parteien haben mit einer Hartnäckigkeit sondergleichen eine Politik verfolgt, die nicht nur Paris, sondern auch Bonn schokkiert hat. Während die Bundesregierung nach wie vor bereit zu sein scheint, die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs im Saargebiet weitgehend anzuerkennen, hat nicht nur der „rabiate" Dr. Schneider auch die wirtschaftliche Befreiung des Saargebietes gefordert, sondern in das gleiche Horn stößt die künftig größte Partei an der Saar, die CDU. „Frankreichs Pfänderpolitik, wobei es praktisch um unsere Gruben und Hütten geht, bedeutet nichts anderes als einen ungeheuren Rückfall in die Besatzungsmethoden von 1946/47", erklärte noch vor wenigen Tagen die Saar-CDU.

Zehn Jahre Besatzungs- und Separatistenregime haben im Saargebiet eine Stimmung aufkommen lassen, die jeden Versuch eines neuen deutsch-französischen Abkommen illusorisch macht, das die sofortige Rückkehr der Saar zu Deutschland unberücksichtigt ließe. Wir hoffen, daß dies in Paris rechtzeitig eingesehen wird, um neue Mißverständnisse zu vermeiden. Selbstverständlich muß Frankreich für den Verlust des Saargebietes im europäischen Rahmen volle wirtschaftliche Genugtuung gegeben werden, auch durch Opfer der Bundesrepublik, aber die Ausplünderung der Saar als Reparationspfand hat ein Ende zu finden. Die Saarländer haben zehn Jahre lang für ganz Deutschland geblutet und haben deshalb ein Anrecht darauf, daß die Schäden wiedergutgemacht werden. Auch hier gibt es einen „Lastenausgleich".

Besuch bei Botschafter Dr. Krekeler

Außen Kolonialstil, innen ganz modern — Dreitausend Gäste in zwei Monaten

Als Botschafter Dr. Heinz Krekeler kürzlich einigen Korrespondenten sein von der Bundesregierung für 375 000 Dollar erworbenes Botschaftshaus in Washingtons vornehmer Foxhall Road oberhalb des Potomac zeigte, fragte jemand, wieviel Gäste er, seit die Möbel mit einiger Verspätung aus Deutschland eintrafen, bereits empfangen habe. Der Botschafter mußte eine Weile überlegen, bis er nach einem flüchtigen Überschlag zu seinem eigenen Erstaunen auf die Zahl 3000 kam. Und dies innerhalb von nur zwei Monaten.

Eröffnet wurde der Reigen der Empfänge mit dem Empfang von Mitgliedern des Kabinetts, an der Spitze Außenminister Dulles, anläßlich des Besuches des Bundesaußenministers von Brentano.

Dulles war sehr angetan

Die Einrichtung, die, wie der Botschafter seinen Gästen erklärte, eine ruhige, der Bundesrepublik würdige und angemessene Repräsentation darstellen soll, veranlaßte Außenminister Dulles, sich sehr anerkennend über den guten Geschmack des Kulturattachés Dr. Werner zu äußern, der die Möbel in Deutschland ausgewählt hatte. Die gleiche Anerkennung zollen dem Kulturattaché auch viele andere Besucher der Botschaft.

Die Korrespondenten waren etwas erstaunt darüber, daß in den 15 Zimmern der Botschaft nicht ein einziges antikes Möbelstück zu finden ist. Der Grund ist folgender: Die Einrichtung soll vom Charakter der deutschen Innenarchitektur nach 1945 Zeugnis ablegen. Das Presse- und Informationsreferat der Botschaft stellte zu der Einrichtung in einer den Korrespondenten übergebenen Pressemitteilung darüber hinaus fest, die Einrichtung „solle damit die handwerkliche und geschmackliche Qualität der deutschen Produktion zeigen und zugleich, unter Ablehnung jeglicher nur restaurativer Ideen, den Geist der Gegenwart kennzeichnen".

Wenn Adenauer kommt . . .

Das Botschaftsgebäude und die Möbel passen ausgezeichnet zueinander. Das Haus ist zwar in dem traditionellen Kolonialstil mit einem Säuleneingang und einer großen Säulenfront zum Garten gebaut, innen erinnert es aber nicht im geringsten an irgendeine Tradition, sondern es ist völlig in modernem Stil gehalten.

Im Souterrain befindet sich ein großer Aufenthaltsraum — hier nennt man ihn „Recreation-Room" (Erholungszimmer) — mit eingebauter Bar, in das sich ausgewählte Gäste nach einem anstrengenden Dinner mit Toastsprüchen bei einem Whisky etwas zwangloser erholen können. Für prominente deutsche Gäste sind zwei Zimmer im ersten Stock reserviert worden. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird also, wenn er Washington seinen nächsten Besuch abstattet, ein Zimmer mit großer Veranda für sich bereit finden. Er kann auch gern im Sommer kommen: das ganze Haus ist luftgekühlt.

Von Botschafter Krekeler und seiner Gattin behauptet die Washingtoner Gesellschaft, daß man in dieser Diplomatenstadt vergeblich suchen müßte, wollte man ein gastfreundlicheres Paar treffen. Daher wahrscheinlich auch die 3000 Besucher.

Morrison zurückgetreten

Er wollte nicht länger „Stellvertreter" sein

London. (Korr.) **Nach der Wahl Gaitskells als neuer Vorsitzender der Labour Party trat der stellvertretende Vorsitzende der Partei, Morrison, der ebenfalls kandidiert hatte, von seinem Posten zurück. Gaitskell bedauerte die Entscheidung Morrisons und würdigte dessen Arbeit.**

Durch seine Wahl zum Labourführer wird Gaitskell jetzt automatisch Führer der Opposition im britischen Unterhaus. Für dieses Amt erhalte er vom Staat jährlich 24 000 Mark. Im Falle eines Wahlsiegs der Labour Party würde Gaitskell das Amt des Ministerpräsidenten übernehmen.

Der 49jährige Gaitskell gilt als der fähigste Exponent des rechten Flügels der Labour Party. Er vertrat in den Auseinandersetzungen der letzten Jahre der Labour Party und im Parlament stets die Linie Attlee-Morrison, die außenpolitisch mit der Haltung der konservativen Regierung weitgehend übereinstimmte. In der Finanz- und Sozialpolitik ist er jedoch der schärfste Gegner der Regierung. Der elegant gekleidete Gaitskell, zuweilen mit weißer Nelke im Knopfloch, hat im Parlament immer aufmerksame Zuhörer. Er spricht mit einer Mischung von wissenschaftlicher Argumentation und politischem Temperament.

Gaitskell ist der Sohn eines Beamten der früheren britischen Indienverwaltung und ist aus der akademischen Laufbahn hervorgegangen (Oxford). Vor dem Krieg war er Leiter der nationalökonomischen Fakultät am University College London und Lektor für Nationalökonomie an der Universität London. Im Alter von 44 Jahren wurde er Schatzkanzler.

Überschwemmung durch Unvorsichtigkeit

Rio de Janeiro (Korr.) Die Unvorsichtigkeit eines Beamten hat im Staat Rio in Brasilien eine Überschwemmung verursacht, die 500 Häuser unbewohnbar und 600 Familien obdachlos machte. Zwei Personen werden vermißt. Der Beamte hatte, um seine Gärten zu bewässern, eine Flußschleuse geöffnet und sie nicht wieder schließen können.

Neues Saar-Kompromiß in Sicht

Wiedervereinigung unter Wahrung der französischen Interessen

Paris. (Korr.) **Zwischen Bundesaußenminister Brentano und dem französischen Außenminister Pinay wurde vereinbart, die Verhandlungen zur Lösung der Saarfrage sofort aufzunehmen, sobald nach der Neuwahl der Nationalversammlung am 2. Januar die französische Regierung gebildet ist.**

Wenn der bisherige Gedankenaustausch zwischen Paris und Bonn nur vorläufig und unverbindlich war, so hat er doch eine wesentliche Vorklärung gebracht. Der politischen Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland werden auf Grund der neuesten Entwicklung im Saargebiet (Volksabstimmung) und der zu erwartenden Weiterentwicklung (Landtagswahl) von französischer Seite keine grundsätzlichen Bedenken entgegengebracht. Die französischen Gesprächspartner haben von deutscher Seite die Zusicherung erhalten, daß die französischen Wirtschaftsinteressen an der Saar voll berücksichtigt werden sollen.

Zwischen Bonn und Paris herrscht Einvernehmen darüber, daß „einseitige" Lösungen der Saarfrage von keinem der Beteiligten und auch nicht von den Saarländern selbst vorgenommen werden können. Jede Lösung der Saarfrage müsse zwischen Bonn und Paris unter Beachtung der Forderungen der Saarländer selbst ausgehandelt werden und die Zustimmung der Beteiligten finden.

Otto Braun gestorben

Locarno. (dpa) **Der ehemalige preußische Ministerpräsident Otto Braun ist in der Nacht zum Donnerstag in Locarno gestorben.**

Braun litt seit geraumer Zeit an einem Leberleiden. Als Todesursache wird jedoch ein allgemeiner Kräfteschwund des 83jährigen ehemaligen Ministerpräsidenten angenommen. Braun lebte seit über 20 Jahren in der Schweiz, zuerst in Ascona und dann seit 1952 in Locarno. Er war seit dem Sommer ans Bett gefesselt. In den letzten Monaten haben ihn viele seiner Freunde besucht.

Die Trauerfeier für Braun findet am Sonnabend auf dem Friedhof in Lugano statt. Auf Wunsch des Verstorbenen wird seine Asche im Lago Maggiore ausgeschüttet. Braun hat testamentarisch seine beträchtliche Bibliothek dem Präsidenten des Rechnungshofes der Hansestadt Hamburg, Dr. Weichmann, vermacht.

Ohrenstein-Urteil rechtskräftig

Karlsruhe. (dpa) Der I. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat die Revision des Landesrabbiners von Bayern, Dr. Aron Ohrenstein, gegen das Urteil des Landgerichtes München als unbegründet verworfen.

Ein Gramm Fleisch mit Knochen

Heiteres aus der Fragestunde des Bundestags

Bonn. (dpa) **Heiterkeit gab es in der Fragestunde des Bundestags gestern, als die Richtlinien des Bundesinnenministers vom Dezember 1950 über Suppen und Soßen zur Sprache kamen. Der Fragesteller wollte wissen, ob ein Paragraph dieser Richtlinien so richtig ausgelegt werde, wonach als „Fleischsuppe" oder „Suppe mit Fleisch" Erzeugnisse bezeichnet werden dürften, die nur ein Gramm Fleisch mit Knochen enthalten. Staatssekretär Bleek vom Bundesinnenministerium versicherte, daß die Richtlinien von 1950 sobald wie möglich den heutigen Bedürfnissen angepaßt werden sollten.**

Aus der Fülle der Themen in der Fragestunde ragten ferner heraus:

Hausbriefkästen: Das Bundespostministerium wünscht zunächst Hausbriefkästen auf freiwilliger Basis und ist bereit, die Anlage durch einen angemessenen Zuschuß zu unterstützen.

Truppenbekleidung: Während für kleinere Umänderungen und Arbeiten truppeneigene Schneider und Schuster im Rahmen eines Bataillons vorgesehen sind, sollen größere Instandsetzungen durch öffentliche Ausschreibungen erledigt werden.

Führerscheinpflicht: Die Verkehrsminister der Länder sollen gebeten werden, unter Umständen eine Führerscheinpflicht für Fahrräder mit Hilfsmotor einzuführen.

Die Meinung der anderen

„Geist von Rhöndorf"

Neue Zürcher Zeitung

Das Beste, was sich über die Pariser Präliminarbesprechungen sagen läßt, ist die freundschaftliche Atmosphäre, die von den Beamten des Quai d'Orsay mit einer nicht bloß auf Theaterwirkung berechneten Zuversicht gelobt wird. Man beschwört den „Geist von Rhöndorf", wo Pinay und Adenauer die Parole ausgegeben haben, die Saar solle nicht zu einem Zankapfel, sondern zu einem Verbindungsglied zwischen Frankreich und Deutschland werden. Zugleich hält man sich an die Richtlinie, die Saarregierung nur in der Form von Konsultationen zu berücksichtigen. Während die Beziehungen zwischen Paris und den neuen Herren von Saarbrücken zu Eis erstarrt sind, besteht auch Grund zur Annahme, daß Adenauer und seine nächsten Mitarbeiter den Dingen, die nach den Wahlen vom 18. Dezember ins Rutschen geraten werden, mit einiger Besorgnis entgegenblicken. Die Gelegenheit steht bevor, die Anhänger des Einpeitschers Heinrich Schneider zu zählen, der sich nicht nur als Lokalpolitiker betrachtet und mit dem Blick auf die russisch besetzte Zone die Saar als Ansatz zur großen Wiedervereinigung in seine Spekulationen einbezieht. Vielleicht wird Adenauer schon bald einen Kampf um die Wahrung seiner politischen Autorität führen müssen. Schon glaubt man, den alten König murren zu hören: „Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden."

16 neue UNO-Mitglieder

Pariser „Express"

Die UNO-Mächte werden nicht ein zweitesmal Gefahr laufen wollen, durch Formosa (Tschiang Kai-schek) zum Mißerfolg gebracht zu werden. Es ist nunmehr dazu verurteilt, seinen UNO-Sitz zu verlieren. Aber das wird keineswegs bereits morgen der Fall sein. Die Ausschaltung Formosas und die Aufnahme des kommunistischen Chinas in die UNO werden bis zum November 1956, dem Datum der amerikanischen Präsidentenwahl, auf den Widerstand der USA stoßen.

Combat

Wir müssen zu diesem Einvernehmen, das ein spätes aber beruhigendes Ergebnis des heute so bedrohten Geistes von Genf ist, beglückwünschen. Wir müssen uns auch dazu beglückwünschen, daß die UNO zu ihrer Bestimmung zurückkehrt, die gesamte Welt zu umfassen, und daß sie 16 Länder aufnimmt, von denen man zum Teil erstaunt ist, daß sie ihr nicht bereits angehörten. Die Entscheidung des Sicherheitsrates kann, so zufriedenstellend sie auch ist, jedoch nicht vergessen lassen, daß die UNO noch nicht das Problem China gelöst hat.

„Tempo" in Rom

Unter den neu zugelassenen UNO-Staaten fällt vor allem Franco-Spanien auf, gegen das die UNO zu Beginn ihrer Aktivität vergeblich mit Sanktionen vorgegangen war, um zu erreichen, daß es seine Regierungsform ändere. Die Aufnahme Spaniens und einer neuen Gruppe totalitärer kommunistischer Staaten bestätigt praktisch das Fallenlassen des ideellen Prinzips, das die Organisation nur den demokratisch regierten Staaten öffnen wollte, und seine Ersetzung durch den realistischen Grundsatz der Universalität der Organisation, unabhängig von der Regierungsform der Mitgliedstaaten.

Saarländer wurde Generalkonsul

Saarbrücken. (dpa) Dr. Georg Krause-Wichmann, zur Zeit Regierungsdirektor im saarländischen Wirtschaftsministerium, wird demnächst die Leitung des Generalkonsulats der Bundesrepublik in Valparaiso übernehmen. Das Exequatur ist bereits erteilt worden. Dr. Krause-Wichmann gehörte früher dem Auswärtigen Dienst des Deutschen Reiches an. Im saarländischen Wirtschaftsministerium, in das er nach dem Krieg eintrat, war er für Außenhandelsfragen zuständig. 1954 wurde er mit dem französischen Orden „Merite Commercial" ausgezeichnet, den ihm der damalige französische Botschafter Grandval überreichte.

Die Berliner evangelische Wochenzeitung „Die Kirche" vom vergangenen Sonntag ist von den Sowjetzonenbehörden beschlagnahmt worden, weil sie eine Adventsbetrachtung des Westberliner Pfarrers Thilo enthielt

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(43. Fortsetzung)

Was habe ich mir nun dabei gedacht, den Brief auch unserem Hauspädagogen Verbeest zu zeigen?

„Verflucht interessant", ruft er, als er ihn gelesen hat. „Da müssen Sie mal bei Kierkegaard nachlesen. Ohne Kenntnisse in Tiefenpsychologie kommen Sie da nicht durch."

„Wozu?" frage ich.

„Nun, zur Erforschung des Charakters natürlich. Die Furcht davor, in der Gemeinschaft aufgenommen zu werden ... verteufelt interessant!"

„Fragt sich nur, was hier verteufelt und was interessant ist", sage ich ärgerlich und lasse ihn einfach stehen.

Am kommenden Samstag werde ich nach Nijmwegen fahren. Suus ist bereits seit ein paar Tagen aus dem Bett, und die Schwester ist wieder fort. Meine Schwiegermutter hilft im Haushalt mit, bis unsere neue Hausgehilfin eingearbeitet ist. Suus' Mutter ist jetzt doch etwas freundlicher zu mir, seitdem ich an die „nette" Schule engagiert werden soll.

*

Im Gang der Zuchtschule findet gerade Großreinemachen statt. Ein Haufen Jungen ist dabei, den Boden zu schrubben. Sie gießen eimerweise Wasser über die Steine, schrubben und wischen, daß es eine Lust ist — aber alles ... ohne ein Wort dabei zu reden. Die Ratte kann ich unter ihnen nicht entdecken.

Der Herr Direktor empfängt mich verhältnismäßig freundlich. Ich habe es eilig gehabt mit meinem Besuch, meint er. Wie es dem Jungen gehe? Oh, gut. Nein, Klagen gäbe es bisher noch keine über ihn. Wahrscheinlich sei er jetzt beim Holzhacken.

Reinders geht mit mir durch das blankgewienerte Haus. Auf dem Hof sind ein paar Jungen damit beschäftigt, Reisig zu Brennholz zusammenzuschlagen und zu bündeln. Sie sind eifrig bei der Arbeit, während ihr Aufseher gemächlich seine Pfeife raucht.

Einer der Holzhacker ist Ciske. Ja, ist er es wirklich? Der kleine Kerl in der schlecht sitzenden Anstaltskleidung, den die anderen alle um ein gut Stück überragen?

Man merkt es ihm an, daß er die Arbeit schäbig findet. Mit dem kleinen Beilchen das knorrige Zeugs zerhacken! Aber hier haben sie wenigstens keine Angst, ihm einen scharfen Gegenstand anzuvertrauen, so wie in der Beobachtungsanstalt. Im Gegensatz zu der Schrubbkolonne sind die Holzhacker in ein eifriges Gespräch vertieft. Von weitem höre ich sie in allen erdenklichen Dialekten Hollands reden.

„Vrijmoeth", ruft Direktor Reinders.

Ciske fährt herum. Er hat den Kopf hochgerissen, die Hacken zusammengeschlagen und die Hände an die Hosennaht gelegt. Das Beil hat er fallen lassen.

Als er mich erkennt, macht er Anstalten, auf mich zuzulaufen. Doch nach einem unsicheren Blick auf den Direktor bleibt er lieber steif stehen.

Ich gehe auf ihn zu und reiche ihm die Hand. Kraftlos drückt er sie.

„Na, mit mir hast du wohl nicht gerechnet?" begrüße ich ihn.

Er blickt mich verwirrt an, beinahe ein wenig erschrocken.

„Geh, und wasch dir deine Hände, Vrijmoeth", sagt Reinders. „Heute nachmittag brauchst du nicht zu arbeiten. Du darfst mit Herrn Bruis im Garten spazieren gehen."

In einem sachlichen, durchaus nicht unfreundlichen Ton sagt Reinders das, und in gleichbleibendem Tonfall wendet er sich zu den andern:

„Und ihr macht weiter! In ein paar Stunden muß der ganze Stapel in der Scheune sein! Das schafft ihr leicht."

Die Hand auf Ciskes Schulter gelegt gehe ich mit ihm durch den Garten. Wir sind beide ein wenig verlegen. Was sollen wir auch sagen?

Alles ist so fremd, Ciske selbst! Seine Kleidung! Der Junge steht jetzt unter der strengen Disziplin der Zuchtschule, er kann eine gewisse Scheu nicht überwinden. Seit vier Monaten wird er nun schon bestraft. Nie mehr hat er in dieser Zeit richtig gelacht, gespielt oder ein normales Jungenleben geführt. Ist es ein Wunder, daß er weltfremd geworden ist?

„Weißt du schon, daß ich auf eine andere Schule gehe?" frage ich ihn endlich. Froh, ihm eine Neuigkeit, die ihn vielleicht interessiert, unterbreiten zu können.

Die Ratte bleibt mit offenem Mund stehen.

„Sie ... Sie gehen von den Kindern fort? Ja, warum denn nur? Wissen sie es schon? Wen bekommen sie jetzt?"

„Ich gehe in die Schule mit den gläsernen Wänden, du weißt doch, die in der Arcadiastraße."

„Ach, die mit den Blumen ... Das ist doch eine Schule für reiche Kinder." Aus Ciskes Augen leuchtet ein gewisser Respekt. So etwa, als ob er sagen wollte: Sie haben es weit gebracht.

„Herr Oostra übernimmt jetzt meine alte Klasse."

„Oh, das ist auch ein guter Lehrer", lobt die Ratte.

Das Eis ist gebrochen und ich erzähle ihm gleich, daß ich am Montag mit Tante Jans zum Jugendrichter gehen will. „Ich werde ihn fragen, ob du, wenn du hier herauskommst, zu deinem Vater und zu Tante Jans darfst. Sie werden heiraten, das weißt du doch, nicht wahr? Findest du das nicht fein?"

Ciske blickt mich nachdenklich an.

„Brauche ich dann nie mehr von ihnen fort?"

„Aber Junge, warum solltest du dann noch fort müssen! Wenn du deine Strafe jetzt hinter dir hast, spricht kein Mensch mehr darüber. Die Sache muß doch einmal ein Ende finden, nicht wahr?"

Die Ratte kuschelt sich plötzlich behaglich an mich und lächelt glücklich.

„Fein, wenn ich zu Tante Jans darf!"

Ich werde alles versuchen, um ihm diesen Herzenswunsch zu erfüllen. Das steht fest.

„In unsere alte Klasse kann ich wohl nicht mehr zurück?" will die Ratte wissen.

„Ja, möchtest du das denn?" frage ich vorsichtig.

„Zu den Kindern? Ich weiß nicht."

„Würdest du nicht lieber in eine ganz andere Schule gehen?"

„Ich weiß es nicht", sagt Ciske, und dann schweigen wir eine ganze Weile.

„Aber das ist ja auch nicht so wichtig", ruft die Ratte unvermittelt. „Sie gehen fort, und Dorus kommt auf eine Oberschule. Dann hätte ich nur noch Betje und Sip. Die kann ich ja auch so mal sehen, wenn ich will, oder nicht?"

„Na klar!" sage ich heiter. „Es ist vielleicht doch bequemer, wenn du irgendwo in der Nähe von Tante Jans zur Schule gehst. Ich schreibe dir gleich Montag, was wir bei Herrn van Loon erreicht haben."

„Wenn er nur ja sagt", wünscht die Ratte flehentlich.

Ja, so ist Ciske. Mit der Strafe findet er sich ab, aber nachher muß er einen Platz haben, wo er hingehört.

„Wie hast du es nun hier?" frage ich zögernd.

Er zieht die Schultern hoch und sieht mich an. Was soll er mir darauf antworten? Häßlich ist alles, das begreife ich doch von selbst!

„Bist du froh, daß du aus der Zelle heraus bist?"

„Ach, es geht. Jetzt sitze ich mit einem Haufen Jungs in einer großen Klasse. Aber der Herr Lehrer ist mit mir zufrieden. Sie können ihn fragen! Ich bin immer ganz schnell fertig mit den Aufgaben."

Wie brav Ciske geworden ist! Hat er nicht früher auf das Urteil anderer einfach gehustet? Die Furcht muß sein Selbstvertrauen gebrochen haben. Guter Gott, vor welche Probleme einen dieser Junge doch stellt!

Die Ratte wird wieder ein wenig zutraulicher.

„Ich sitze neben einem der ist schon vierzehn", sagt er. „Der ist noch viel dümmer als Betje. Und Fehler macht er! Oft dreißig oder vierzig auf einmal! Er kann nicht einmal richtig sprechen. Der muß noch ein halbes Jahr hier bleiben."

„Was hat er denn angestellt?" erkundige ich mich.

„Dürfen wir nicht wissen", sagt die Ratte geheimnisvoll. „Wir dürfen über das, was wir getan haben, nicht sprechen. Aber ich weiß es doch."

Ciske schaut sich vorsichtig um, dann flüstert er:

„Eingebrochen hat er. Richtig eingebrochen, er und noch eine ganze Reihe anderer Jungs. Aber Sie dürfen nicht verraten, daß ich es Ihnen gesagt habe, Herr Lehrer!"

(Fortsetzung folgt)

120. Jahrgang — Nummer 291

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Freitag, den 16. Dezember 1955

UNSERE Heimat

Lockende Schaufenster

Im Advent entfaltet sich hinter den großen Schaufenstern in Stadt und Land ein Märchenparadies, das aus Zauber, Licht und Lockung zusammengesetzt ist. Groß und klein steht mit staunenden und sehnenden Blicken vor diesen vorweihnachtlichen Schaufenstern. „Menschen vor Schaufenstern sind immer irgendwie interessant", so schrieb einmal der verstorbene Dichter Bruno H. Bürgerl, „und man hat Gelegenheit, in ihre Sorgen, ihre Wünsche zu blicken. Zuweilen möchte man ein Krösus sein, ein Harun al Raschid, um irgendwelchen armen Teufeln beispringen zu können, die sehnsüchtig nach den Dingen blicken, über den Preis nachsinnen, um dann mit einem entsagenden Lächeln davonzutrippeln." Manch einer wird auch in diesem Jahre entsagend davontrippeln müssen, wenn er jetzt vor den Schaufenstern mit sehnsüchtigen Blicken gestanden hat. Diese Tatsache allein sollte jeden, der es sich leisten kann, veranlassen, den anderen, die noch ärmer sind als wir selbst, eine Freude zu machen, sagt Anton Wildgans. Alle Eltern aber sollten sich Zeit nehmen und mit ihren Kindern langsam und bedächtig an den großen Schaufenstern vorübergehen. Alles, was sich die kleinen Herzen wünschen, kann man ihnen natürlich nicht erfüllen. Aber wenn etwas aus diesen großen Schaufenstern herauswandert auf den Weihnachtstisch, dann bleibt immer noch genug Kinderseligkeit zurück. Man hüte sich jedoch davor, beim Einkauf hinter diesen großen Schaufenstern seine Wünsche ins Unermeßliche wachsen zu lassen, denn sonst könnte der Sinn des Schenkens und Kaufens zum Weihnachtsfest allzu leicht verlorengehen. Die großen Schaufenster wenden sich an jeden von uns. Wir aber sollten zufrieden sein, wenn jeder etwas aus diesem Märchenland nach Hause tragen kann.

Olper Stadtspiegel

Heute Gastspiel des Rhein. Landestheaters. Im großen Schwanensaale wird heute um 20 Uhr der Schwank „Raub der Sabinerinnen" aufgeführt. Dieser Theaterabend verspricht eine humorvolle Unterhaltung.

Auf die Krebsberatung für Frauen, die heute ab 14.30 Uhr im Gesundheitsamt stattfindet, wird nochmals hingewiesen.

Die VdK-Kreisgeschäftsstelle, Bahnhofstraße 5, ist in der Zeit vom 21. Dezember bis 2. Januar geschlossen.

Für die gefährlichen Straßenkreuzungen am Hohen Stein wurden bekanntlich in der letzten Sitzung der Ortsverkehrswacht gelbe Blinklichter vorgeschlagen, die auf die Beachtung der Vorfahrt aufmerksam machen. Dieser Vorschlag ging von einem Mitglied des Ortsausschusses der Kreisverkehrswacht, nämlich dem Fahrlehrer Clemens Feldmann aus, dem alle Beteiligten für die Anregung sehr dankbar waren. Hatte man doch seit geraumer Zeit nach einer probaten Lösung des anstehenden Problems gesucht. Der anwesende Vertreter des Straßenverkehrsamtes, Luke, hielt den Vorschlag ebenfalls für sehr annehmbar. Der Verwirklichung der Blinklichtanlage dürfte mithin nichts mehr im Wege stehen. Auch an der Kostenfrage dürfte sie nicht scheitern, weil es, wie der Vorsitzende der Kreisverkehrswacht wiederholt betonte, viel wichtiger ist, den Verkehrsgefahren vorzubeugen und wertvolles Menschenleben zu retten.

Das amtliche Fernsprechbuch für den Bezirk der Oberpostdirektion Köln kann zum Preise von 4.— DM und zum Preise von 10,— DM (mit Branchenverzeichnis) vom Fernmeldeamt Köln 2, Postscheckkonto Köln 48284, bezogen werden. Das Buch entspricht dem augenblicklichen Stand und ist daher ein wertvoller Helfer bei der Abwicklung der Ferngespräche, zumal es sämtliche Fernsprechteilnehmer in den Regierungsbezirken Aachen und Köln, einschließlich der Bundeshauptstadt Bonn, enthält. Gegen Voreinsendung der vorgenannten Beträge auf Postscheckkonto wird das amtliche Fernsprechbuch kostenlos zugesandt.

Zwei Filme über das Wasser. Der Bundesminister für Wirtschaft teilt mit: Die Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V. (VDG) hat mit Unterstützung verschiedenr anderer Stellen zwei neue Filme zum Thema Wasser drehen lassen, die sich vor allem mit der Reinhaltung der Gewässer und den dazu zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigen. Diese beiden Filme „Bedrohter Lebensquell" und „Wasser — Landschaft — Leben" wurden am 8. Dezember 1955 in Bonn uraufgeführt. Einleitende Worte sprach in Vertretung des Präsidenten der VDG, Bundesminister Dr. h. c. Franz Blücher, der Beigeordnete Jacobi (MdB), Präsidialmitglied der VDG. Anschließend nahmen die Minister Dr. Johannes Peters vom Land Nordrhein-Westfalen und Bundesminister Waldemar Kraft als Vorsitzender des Interministeriellen Ausschusses „Wasser" zu aktuellen Problemen des Wasserfaches Stelllung. Die beiden Filme werden nunmehr in der Oeffentlichkeit u. vor allem auch in den Schulen gezeigt werden.

Denk an Deine Sicherheit!

Disziplin, Ueberlegung und Rücksicht im Verhehr

Kreis Olpe. „Zeit lassen!" In dieser Mahnung an den gehetzten Menschen von heute steckt viel Sinn; sie spricht besonders jeden Verkehrsteilnehmer an. Die physische und psychische Spannung im Berufsleben ist für jeden groß und belastend genug. Warum hetzen wir uns dann noch im Verkehrsleben ab und begeben uns unnötig in Unfallgefahr? Täglich kann man beobachten, wie ein disziplinloses und leichtsinniges Verhalten im Verkehr, vor allem von denen, die es eilig haben, unnötige Gefahren heraufbeschwören.

Zahlreiche Verkehrsunfälle ereignen sich nur, weil einer immer dabei ist, der glaubt, keine Zeit zu haben. Das schlechte Beispiel des einen Verkehrssünders wirkt ansteckend. Wenn ein Autofahrer unübersichtliche Kurven schneidet oder in ihnen überholt, ein Motorradfahrer über verkehrsreiche Kreuzungen rast, ein Fußgänger bei Rot noch über den Fahrdamm rennt oder auf einen fahrenden Omnibus springt, dann zieht der bodenlose Leichtsinn mit magischer Gewalt sofort weitere an, das Gleiche zu tun. Ein guter Schutz gegen diese plötzlich auftretende Versuchung ist Disziplin, Ueberlegung, Ruhe und Rücksicht.

Zu bestimmten Zeiten nimmt der Verkehr mitunter ein beängstigendes Ausmaß an. Die Verkehrsdichte begünstigt natürlich die Unfallgefahren. Darüber hinaus werden die Straßen im Winter durch Glätte oder bei starkem Nebel besonders gefährlich. Dann gilt erst recht die Mahnung, die der AvD jedem Verkehrsteilnehmer zuruft: „Laß Dir Zeit!" Denk an Deine Sicherheit!

Fordern Sie Prospekte über
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
DEUTSCHE GEMEINSCHAFTSHILFE
Liebesgabendienst e. V.
HAMBURG 11 · RÖDINGSMARKT 15
Postsch. Hmb. 9209 · Ruf 355727

Fahrpreisermäßigung

für Evakuierte

Kreis Olpe. Registrierte Evakuierte aus dem Lande Nordrhein-Westfalen können unter bestimmten Voraussetzungen eine Beihilfe für drei Reisen mit der Bundesbahn zwischen Zufluchtsort und Heimatort bzw. Ersatzausgangsort erhalten. Die Beihilfe wird in der Form gewährt, daß ein Gutschein für die Rückreise 3. Klasse vom Heimatort bzw. Ersatzausgangsort zum derzeitigen Wohnort ausgegeben wird. Fahrkostenzuschüsse können gewährt werden: a) Personen, die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützt werden, b) Personen mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu DM 180,—.

Soweit der Evakuierte mit seinen Angehörigen in Haushaltsgemeinschaft lebt, erhöht sich der Betrag von DM 180,— um DM 70,— für den Ehegatten, um DM 35,— für jedes zur Haushaltsgemeinschaft gehörige Kind und um DM 70,— für jeden in der Haushaltsgemeinschaft lebenden sonstigen Angehörigen, sofern der Antragsteller zum Unterhalt gesetzlich verpflichtet ist. Das Einkommen aller hiernach zu berücksichtigenden Personen ist zusammenzurechnen; dabei bleiben Leistungen der öffentlichen Fürsorge und Kindergeld auf Grund des Kindergeldgesetzes und des Kindergeldanpassungsgesetzes außer Betracht.

In folgenden Fällen können die vorstehend festgesetzten Einkommensgrenzen bis zu 20 v. H. überschritten werden: a) Bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit des Haupternährers der Familie in den letzten 12 Monaten, b) bei langer Krankheit in der Familie, soweit zusätzliche Aufwendungen gemacht worden sind, welche die Familie belasten.

Wiesengenossenschaft „Biggetal"

tagte in Rüblinghausen

Rüblinghausen. Am Mittwochabend um 20 Uhr tagte im Gasthof Hohleweg die Wiesengenossenschaft „Biggetal", um in einer außerordentlichen Generalversammlung Stellung zu nehmen zu einem Streitverfahren, welches seit März 1954 mit einem Genossenschaftsmitglied ansteht. Die Genossenschaft setzt sich aus 49 Anliegern und Interessenten im Rüblinghauser Biggetal zusammen, von denen eine stattliche Anzahl zu der Versammlung erschienen waren; als Vertreter der Stadt- und Amtsverwaltung Olpe war Stadtamtmann Fritz zugegen.

Der Vorsitzende Josef Hohleweg eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst in ehrender Weise des in diesen Tagen verstorbenen langjährigen zweiten Vorsitzenden Franz Scheele. Sodann erfolgte die Verlesung des Protokolls von der letzten Generalversammlung und die Bekanntgabe eines vorläufigen Kassenberichtes. Anschließend ergab sich eine mehrstündige, lebhafte Debatte über den Kernpunkt des Abends.

Bekanntlich ist im März 1954 der Damm des Obergrabens der Metallwerke Gebr. Kemper, Werk Rüblinghausen, infolge Anzapfens zum Zwecke der Wiesenbewässerung gebrochen; die Instandsetzung dieser Schadensstelle verursachte enorme Kosten, deren Erstattung seitens des Obergrabenbesitzers im Prozeßwege von der Genossenschaft gefordert wird. Der erste Vorsitzende Josef Hohleweg gab Aufschluß über die Umstände, die seiner Zeit zu dem Dammbruch führten, und legte sodann wegen Befangenheit seiner Person den Genossenschaftsvorsitz nieder. Nachdem Stadtamtmann Fritz die Ansicht der Aufsichtsbehörde (Kreis Olpe) kundgetan hatte, gab Bauunternehmer Johann Halbe ausführliche Erläuterungen über den Stand des gerichtlichen Streitverfahrens, welches den Eingriff eines Anliegers in fremde Rechte zu klären hat.

Um eine wirkungsvolle Vertretung der Genossenschaft vor Gericht zu gewährleisten, wurde zunächst auf Vorschlag von Stadtamtmann Fritz ein neuer erster Vorsitzender in der Person des Robert Clemens einstimmig gewählt; es bleibt noch zu klären, ob diese Wahl statutenmäßig zu Recht besteht. Weiterhin wurde beschlossen, Rechtsanwalt und Notar Dr. Willy Müller in Olpe mit der Wahrnehmung der Genossenschaftsinteressen vor Gericht zu beauftragen und die gerichtlichen Kostenvorschüsse aus der Genossenschaftskasse bereitzustellen; die Versammlung war einhellig der Meinung, daß für die Genossenschaft keine Haftung für den Dammbruch besteht, da der Eingriff in fremde Wasserrechte weder von der Genossenschaft in ihrer Form ausgeführt wurde, noch im Interesse der Genossenschaft erfolgte.

Im weiteren Verlauf der Versammlung, die von dem zweiten Vorsitzenden Willy Baum umsichtig geleitet wurde, kam man noch zu dem Beschluß, das sehr verwahrloste Biggebett in aller Bälde in Ordnung zu bringen; es soll in einer späteren Versammlung noch ausführlich darüber beraten werden.



IMMER VORN IM RENNEN UM DEN KLEINEN PREIS
Durchgehend geöffnet · Lieferung frei Haus

Wieder ein Verkehrstoter

Dr. K. Schmelzer tödlich verunglückt

Kreis Olpe. Gestern vormittag mußte auf dem Kurkölner Platz in Olpe wieder die schwarze Fahne gehißt werden. Rasch sprach es sich herum, daß auf der Bundesstraße 236 in Meggen der bekannte Arzt Dr. K. Schmelzer einen folgenschweren Unfall erlitten hatte, dem er leider zum Opfer fiel. Der Unfall ereignete sich am Mittwoch gegen 15.25 Uhr auf der dortigen Eisenbahnbrücke, als der Pkw des Arztes mit einem Omnibus zusammenstieß. Dr. Sch. erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde sofort in das Krankenhaus in Altenhundem eingeliefert, wo er bereits um 18.30 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Pkw wurde bei dem Zusammenprall stark beschädigt, während am Omnibus nur geringer Sachschaden entstand. — In diesem Jahre haben wir nunmehr schon den 12. tödlichen Verkehrsunfall im Kreise Olpe zu verzeichnen.

Das plötzliche Ableben von Dr. Schmelzer wird sehr bedauert. Er war eine allgemein beliebte Persönlichkeit und als Arzt hochgeschätzt. Besonders hat er sich der Jugend des Kreises Olpe mit großem Interesse angenommen. Sie verliert in ihm den Mitbegründer und früherer Vorsitzenden des Kreisjugendringes. Dr. Schm. gehörte außerdem dem Aelterenrat des Jugendringes an. Im besten Mannesalter von 40 Jahren ist er mitten aus seiner erfolgreichen Tätigkeit herausgerissen worden. Alle, die ihn kannten und die mit ihm zu tun hatten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Wie wir zu dem bedauerlichen Unfall weiter erfahren, soll der Fahrer des Unglückswagens durch das diesige Wetter und Rauchschwaden beim Ueberqueren der Brücke in der Sicht behindert gewesen sein. Das Unglück wollte es, daß er dabei mit dem im gleichen Augenblick herannahenden Omnibus zusammenstieß. Die näheren Untersuchungen zur Feststellung der Unfallsursache wurden sofort eingeleitet.

Fristablauf

für Mieterhöhungsanträge

Kreis Olpe. Der Haus- und Grundbesitzerverein teilt mit: Neben den allgemeinen Mieterhöhungsmöglichkeiten für die bis zum 20. Juni 1948 bezugsfertig gewordenen preisgebundenen Wohnungen um 10, 15 bezw. 20 v. H. — je nach der Ausstattung der Wohnung — läßt das Bundesmietengesetz die bisherigen Mieterhöhungsmöglichkeiten für besondere Fälle auch weiterhin bestehen. Jedoch bestimmt § 43 dieses Gesetzes, daß Mieterhöhungsanträge in den Fällen des § 2 Absatz 1 und Absatz 2 der Verordnung PR 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mitpreisrechts vom 29. November 1951 nur noch bis zum 31. Dezember 1955 gestellt werden können. Diese Mieterhöhungsmöglichkeit nach der Verordnung PR 71/51 sehen bei den bis zum 17. Oktober 1936 bezugsfertig gewordenen Wohnungen die Heranführung der Miete an die ortsübliche Miete nach dem Stande vom 17. Oktober 1936, bei den zwischen dem 18. Oktober 1936 und dem 8. Mai 1945 bezugsfertig gewordenen Wohnungen die Heranführung der Miete an eine nach zwei Erlassen des früheren Reichsarbeitsministers zu berechnende Ertragsmiete sowie bei den zwischen dem 9. Mai 1945 und dem 20. Juni 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen die Heraufsetzung der Miete bis zu 110 v. H. der Miete nach dem Stande vom 17. Oktober 1936 vor. Die Mieterhöhung kann nur von der Preisbehörde genehmigt werden, bei der die entsprechenden Anträge einzureichen sind. Ein Vermieter, der die Antragsfrist des 31. Dezember 1955 versäumt, verliert in den genannten Fällen ein für allemal den Anspruch auf Mieterhöhung. Es dürfte sich daher empfehlen, rechtzeitig zu überprüfen, ob bis Ende dieses Jahres ein Mieterhöhungsantrag gestellt werden kann oder nicht.

Wallfahrt nach Rom

Kreis Olpe. Das St. Hedwigswerk veranstaltet vom 27. Februar bis 6. März 1956 anläßlich des 80. Geburtstages von Papst Pius XII. eine Wallfahrt nach Rom. Die Reisekosten betragen ab Dortmund 245,— DM und ab Köln 237,— DM. Freifahrscheine der Bundsbahn können benutzt werden; sie werden von den genannten Reisekosten abgesetzt. Ein Auslandspaß ist erforderlich. Nähere Auskunft bezüglich der Wallfahrt ist durch den Referenten des St. Hedwigswerkes, J. Blauschek in Grevenbrück, zu erhalten.

60 JAHRE
Menzebach
Olpe
Weihnachtsfreude das ganze Jahr, weil das Geschenk von Menzebach war

Auto-Reisedecken bunt kariert Marke Bruckmühl DM 36,50
Brieftaschen echt ostindisch Saffian mit Reißverschlußfach DM 4,50
Aktenmappen echt Leder mit 2 Vortaschen und Riemen DM 9,50
Umhängetaschen mit Knirpsfach Vollrindleder, gefüttert DM 16,75
Handgestickte Kissen u. Decken (Modelle) wegen Saisonende besonders preiswert
Damen-Perlon-Unterkleider mit Plisseerand DM 8,75
Bettücher mit verstärkter Mitte 150/250 cm DM 7,75
Damen-Anoraks 2seitig zu tragen beste Popeline 43,50
Frottier-Handtücher gesäumt DM 4,30 3,50 2,75 2,50 1,95
Ski-Stiefel braun Waterproof Profilsohle 36—45 DM 39,50
Herren-Schlafanzüge schöne Streifen DM 11,90
Damast-Tischtücher 130/160 cm DM 6,90
Damen-Stiefeletten Lammfellfutter braun und grau DM 27,50
Gummistiefel schwarz Lack in den Größen 23 bis 40
Größe 23—24 DM 6,90
Größe 25—30 DM 9,50

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Heimatverein

Olpe. In der Zusammenkunft des Heimatvereins am vergangenen Montagabend in der „Kante" wurden der Sauerlandfilm und der Siegerlandfilm den Heimatfreunden vorgeführt. Der Vergleich war nicht uninteressant und führte zu einer kritischen Bewertung beider Filme, die bekanntlich unter den Titeln „Glocken der Heimat" und „Im Eisenwald" herausgebracht wurden. Wir werden darüber in unserer morgigen Ausgabe noch näher berichten.

Katholischer Kirchenchor

Olpe. Die Chormitglieder werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Gesamtprobe am morgigen Samstag um 20 Uhr im Hotel „Kölner Hof" stattfindet. Wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Böllerschüsse für Heimkehrer

Lütringhausen. Auf der Fahrt vom Lager Friedland, wo ihn seine Frau abgeholt hatte, machte der Heimkehrer Heinrich Müller aus Bergneustadt in unserem Ort kurze Stippvisite, da sich hier das Elternhaus seiner Frau befindet. Von den Einwohnern wurde er herzlich begrüßt. Böllerschüsse krachten, und die Freude über die glückliche Heimkehr war allgemein groß. Für den herzlichen Empfang richtete der Heimkehrer, sichtlich bewegt, einige Dankesworte an die Bevölkerung. Nach der Begegnung mit alten Bekannten und Freunden und nach einem regen Gedankenaustausch setzte der Heimkehrer seine Reise nach Bergneustadt fort.

Berlinghausen. In der Generalversammlung der St. Josef-Schützenbruderschaft wurde beschlossen, das Schützenfest 1956 am 2. und 3. Juni zu feiern.

Neues aus Attendorn

Zum Abschluß des diesjährigen DAG-Berufswettkampfes fand eine Feierstunde des Landesverbandes in Verbindung mit dem Bezirk Westfalen-Süd in Düsseldorf statt. Die Bezirkssiegerinnen Gerda Korreck und Hedwig Kemmerich von hier nahmen daran teil und zwar in Begleitung von Stadtdirektor Dr. Weber und dem Ortsgruppenvorstand der DAG. Neben einer Ehrenurkunde erhielten die Sieger einen Freiplatz für einen Abendlehrgang an der DAG-Schule.

In der katholischen Pfarrkirche werden die Erneuerungsarbeiten augenblicklich mit dem Umbau der Heizungsanlage fortgesetzt.

Auf über 1700 Personen ist die früher nur 1300 Personen zählende evangelische Gemeinde inzwischen angewachsen.

An Hundem und Lenne

Welschen Ennest. Rund 257 000 DM Kosten würde die Flußregulierung in der Gemeinde Rahrbach verursachen, wie inzwischen festgestellt wurde.

Grevenbrück. Jeden zweiten Samstag im Monat will die BvD-Ortsvereinigung künftig ihre Monatsversammlung im Vereinsheim Heydorn halten. Dieser Beschluß wurde in der letzten Mitgliederversammlung gefaßt.

Grevenbrück. Die 75-Jahrfreier des katholischen Männervereins findet am Sonntag, dem 8. Januar, statt. Zur Vorbereitung darauf wird ein Triduum gehalten.

St. Hedwigskreis

Grevenbrück. Nach einer Ostdeutschen Heimatandacht in der Kapelle des Schwesternhauses trafen sich die Mitglieder des St. Hedwigskreises zu einer Adventsfeier. Man gedachte in Vers und Lied der verlorenen Heimat. Pfarrer Streier führte einen Adventsfilm vor, der den tiefen Sinn der vorweihnachtlichen Zeit behandelt. In der anschließenden Besprechung wurde der Beschluß gefaßt, im Januar wieder eine gemeinsame Feier zu veranstalten. Weiter wurde angeregt, an der Christmette im Pallottinerkloster im Osterseifen Olpe teilzunehmen. Dazu soll eventuell ein Sonderomnibus eingesetzt werden. Anmeldungen sind an den Diözesanreferenten Blauscheck, Hauptstraße, oder an die anderen Vorstandsmitglieder zu richten.

Meggen. Die nächsten Vortragsabende des Seminars für Staatsbürgerkunde finden am 11. und 12. Januar im Jugendheim statt. Dr. Karl Zimmermann aus Leverkusen spricht an beiden Abenden über die soziale Frage in der modernen industriellen Gesellschaft.

Altenhundem. In der letzten Sitzung der Amtsvertretung Kirchhundem wurde auch der Nachtragshaushaltsplan des Forstschutzverbandes genehmigt. Es ergab sich ein Mehraufwand an Waldarbeiterlöhnen von 9 000 DM. Der Haushaltsplan des Forstschutzverbandes schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 26 280 DM ab.

Kirchhundem. In der letzten Amtsvertretersitzung kamen auch die Wegeeinziehungen im Gründchen in Herrntrop und in Langenei — hinter der Schützenhalle — zur Sprache. Diese Wegeeinziehungen waren bereits vom Gemeinderat beschlossen worden, während die Amtsvertretung noch formell ihre Zustimmung geben mußte, was auch geschah.

Elspe. Gefunden wurde eine fast neue Aktentasche mit Inhalt, die der Verlierer im Fundbüro der Amtsverwaltung in Grevenbrück in Empfang nehmen kann.

Wasserversorgung dringend

Elspe. Der Gemeinderat hatte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Finanzierung von zwei wichtigen Projekten zu befassen, nämlich der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Meggen und der Durchführung der restlichen Kanalisation. Zu diesem Zwecke sollen Darlehen von 190 000 DM bzw. 110 000 DM aufgenommen werden. Dieser Plan scheiterte jedoch bisher daran, daß die Aufsichtsbehörde ihre Genehmigung zur Aufnahme der Darlehen nicht erteilte. Außerdem ist die Beschaffung von Darlehen augenblicklich sehr schwierig. Lebhaft wurde im Gemeinderat über die ganze Angelegenheit debattiert. Zum Schluß erklärte Amtsdirektor Rettig, daß durchaus keine „negative Einstellung der Aufsichtsbehörden" vorliege. Trotzdem baten die Gemeindevertreter die Verwaltung, bei der Regierung in Arnsberg vorstellig zu werden, damit das Projekt zur Sicherstellung der Wasserversorgung schnellstens genehmigt wird.

Blutspende übertraf alle Erwartungen

Kreis Olpe. Das Deutsche Rote Kreuz hatte mit seinem Aufruf zur Blutspendeaktion, die am Wochenende in Wenden, Saalhausen und Lenne durchgeführt wurde, einen großen Erfolg zu verzeichnen. In Wenden stellten sich 100 Personen zur Spende zur Verfügung, in Saalhausen waren es 72 und in Lenne 31. Gemessen an der Gesamteinwohnerzahl der genannten Orte werden damit alle bisherigen Ergebnisse im Kreise weit übertroffen.

Damen-Finett-Nachthemden

ein willkommenes und besonders für diese Jahreszeit begehrtes Festgeschenk für alle Damen.

Wir bieten einen sehr großen Posten dieser Nachthemden — beste Qualität — moderne Machart — herrliche Muster und Farben — alle Größen und dazu noch so ganz besonders preiswert:

Stück DM 13,25 11,25 10,50 9,85 **8,90**

Kebbekus & Eibach · Olpe

SOENNECKEN

KARTEIKARTEN

Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle

Olpe. Beim hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 29. November bis 10. Dezember folgende Personenstandsfälle registriert: Geburten: Josef Markus, Gerlingen (Sohn); Josef Holterhoff, Gartenfelder Straße (Tochter); Josef Georg Sperling, Unterneger Nr. 11 (Sohn); Hubert Stahl, Rüblinghausen Nr. 19 (Sohn); Paul Brüggemann, Martinstr. 65 (Sohn); Hubert Thöne, Franz-Hitze-Straße 3 (Sohn); Alfons Köster, Westfälische Straße 63 (Sohn); Paul Kleine, Felmicke 4 (Tochter); Willi Georg Dennull, Wendenerhütte (Sohn); Rudolf Ohm, Kettelerweg 5 (Tochter); Hermann Josef Huckestein, Kirchgasse 1 (Tochter); Anton Kebbekus, In der Wüste 13 (Tochter). — Heiraten: Helmut Klein, Biggestraße 11, und Maria Schikowski, Maria-Theresia-Straße 25. — Sterbefälle: Berta Schell geb. Scheele, Rochusstraße 27 (72 J.); Johann Tilke, Maria-Theresia-Straße 40 (72 J.).

Drolshagen. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat November folgende Personenstandsfälle registriert: Geburten: Ein Sohn: Josef Hilbig, Südstraße; Paul Heinz Wigger, Berlinghausen; Werner Stupperich, Hützemert; Hubert Lau, Hagener Straße. — Eine Tochter: Georg Steuer, Hagener Straße 9; Emil Lütticke, Junkernhöh; Siegfried Nebeling, Berlinghausen; Karl-Heinz Becker, Schreibershof; Hubert Hardenack, Benolpe; Helmut Möser, Hützemert; Guido Schröder, Bieche; Walter Lütticke, Essinghausen. — Eheschließungen: Hermann Josef Neuhaus, Schützenbruch, und Anna Keßler, Bieche; Helmut Fischbach, Südstraße, und Gertrud Harnischmacher, Benolper Weg. — Sterbefälle: Josef Rüsche, Herpel, 73 Jahre alt; Theresia Kebbekus geb. Neuschulte, Olpe, 68 Jahre alt; Pauline Schmidt, Gerberstraße 29, 82 Jahre alt; Hubert Dornseifer, Essinghausen, 69 Jahre alt; Katharina Bock geb. Ewers, Hespecke, 53 Jahre alt; Josef Wilmes, Annostraße 8, 58 Jahre alt; Casimir Bone, Hagener Straße 13, 72 Jahre alt.

Wenden. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat November folgende Personenstandsfälle registriert: Geburten: Alfons Hüpper, Möllmicke (Tochter); Alexander Arns, Altenhof (Sohn); Antonius Fischbach, Dörnscheid (Tochter); Anton Becker, Schlägelsberg (Sohn); Josef Koch, Hünsborn (Tochter); Gerhard Wagner, Hünsborn (Tochter); Alfred Wiegel, Gerlingen (Sohn); Egon Niklas, Ottfingen (Sohn); Gisbert Bröcher, Ottfingen (Tochter); Hugo Schumacher, Herrntrop (Sohn); Lorenz Bröcher, Ottfingen (Sohn); Ewald Fries, Heid (Sohn); Aloysius Schneider, Hünsborn (Sohn); Johann Theodor Mülder, Hünsborn (Sohn); Paul Hüpper, Ottfingen (Tochter); Peter Wurm, Wenden (Tochter). — Eheschließungen wurden keine registriert. — Sterbefälle: Heinrich Hötte, Wenden, 59 Jahre; Hildegard Arens, Wenden, 29 Jahre; Josef Halbe, Gerlingen, 82 Jahre; Friedrich Schulz, Wenden, 78 Jahre; Albert Rump, Wenden, 82 Jahre.

Attendorn. Beim Standesamt für die Gemeinde Attendorn-Land wurden im November folgende Personenstandsfälle registriert: Geburten: Th. Schlüter, Plettenberg-Lettmecke (Tochter); Frz. Happ, Imminghausen (Tochter); A. Richter, Lichtringhausen (Tochter); P. Thiedig, Waldenburg (Sohn); E. Florath, Lichtringhausen (Sohn); E. Hirten, Listernohl (Tochter); E. Lübke, Lichtringhausen (Sohn); J. Stuff, Ennest (Sohn). — Heiraten: Josef Kleinehakenkamp und Marlis Arens, beide Lichtringhausen; Helmut Spreemann, Listernohl, und Hildegard Rüschenberg, Ebbelinghagen. — Sterbefälle: Johann Adolf Keseberg, Windhausen (81 J.); Ernst Heinrich Klein, Listernohl (gefallen, 20 J.); Maria Anna Hecker, Windhausen (53 J.)

Spielvereinigung Olpe erneut vor schwerer Aufgabe

Olpe sinnt auf Revanche — Lokalkampf in Weidenau

Kreis Olpe. Die Spielvereinigung Olpe, die am letzten Sonntag in Klafeld eine ansprechende Leistung zeigte, steht erneut vor einer schweren Aufgabe. Sie erwartet keinen geringeren, als den Tabellenzweiten RSV Lüdenscheid-Höh. Den Lüdenscheidern geht ein guter Ruf voraus. Dennoch brauchen die Leute um Volmer keine Angst vor dem großen Gegner zu haben, denn diesmal haben die Olper das eigene Publikum im Rücken. Weidenau steht vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Trotzdem muß Siegen auf der Hut sein, weil gerade die Weidenauer auf eigenem Platz sich leicht selbst übertreffen. Eiserfeld könnte im Falle eines Sieges über Hüsten 09 das Schlußlicht erneut an Arnsberg abgeben, da nicht zu erwarten ist, daß die Arnsberger Eiringhausen schlagen werden. Die Begegnungen Neheim gegen Menden und Jahn Werdohl gegen ASSV Letmathe sind offen.

* * *

SpVg Olpe — RSV Lüdenscheid-Höh: Die Lüdenscheider verfügen über eine solide Deckung mit zwei schnellen und schußgewaltigen Außenstürmern. Findet die Olper Hintermannschaft die richtige Einstellung zum gegnerischen Sturm, dann könnten beide Punkte in Olpe bleiben, zumal der Olper Sturm stark genug sein müßte, das eine oder andere Tor zu erzielen. Wie schon gesagt, es muß konsequent gedeckt und im Sturm beherzt und konzentriert geschossen werden.

RSV Eiserfeld — SuS Hüsten 09: Der RSV Eiserfeld ist eine ausgesprochene Heimmannschaft. Er müßte stark genug sein, den Grün-Weißen von der Ruhr mindestens einen Punkt abzuknöpfen.

Spfr. Neheim — SuS Menden 09: Die Mendener sind eine gut aufeinander abgestimmte Mannschaft. Aber auch die Ruhrstätter sind nicht schlecht; dieses haben sie am Sonntag in Siegen noch unter Beweis gestellt. Die Begegnung ist völlig offen.

Spfr. Lüdenscheid 08 — VfL Klafeld: Die Klafelder sind durch die vorsonntägliche Niederlage gegen Olpe auf den zwölften Tabellenplatz zurückgefallen und befinden sich augenblicklich in einer Krise. Es wird schwer sein, einen Punkt aus Lüdenscheid mitzubringen.

VfB Weidenau — Spfr. Siegen: Im Hinspiel ging Weidenau in Siegen sang- und klanglos mit 5:0 unter. Da die Weidenauer z. Zt. Mannschaftsschwierigkeiten haben, werden sie bemüht sein müssen, das Ergebnis im Rahmen zu halten. Schon ein Unentschieden wäre eine Sensation.

SV Arnsberg 09 — TuS Eiringhausen: Die Arnsberger brauchen unbedingt Punkte, um nicht eventuell am Sonntag schon wieder die rote Laterne übernehmen zu müssen. Daß aber gerade Eiringhausen Punktelieferant sein wird, glauben wir nicht.

Jahn Werdohl — ASSV Letmathe: Im Hinspiel konnte Werdohl einen eindeutigen 5:1-Sieg erzielen. Dieses wird ihnen wohl am Sonntag nicht gelingen, weil die Letmather augenblicklich in einer guten Form sind.

Attendorn beim VfB Meggen

Wer wird Herbstmeister — Altenhof oder Laasphe?

Kreis Olpe. In Meggen treffen die beiden Kreisvertreter aufeinander. Beide Mannschaften nehmen in der Tabelle einen guten Mittelplatz ein und haben sich in den letzten Spielen ausgezeichnet geschlagen. Das Spiel wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Fröndenberg wird es schwer haben, in Nachrodt zu bestehen. In Plettenberg fällt die Vorentscheidung für die Herbstmeisterschaft. Hemer 08 muß schon alle Register seines Könnens ziehen, wenn es die Punkte mitnehmen will. Plettenberg ist Favorit. Grüne kommt dieses Jahr nicht recht in Schwung und wird in Oestrich wohl auch Federn lassen müssen. Holthausen muß nach Iserlohn. Diese Auseinandersetzung ist eine klare Angelegenheit für die Leute vom Seiler See. Alemannia Menden müßte stark genug sein, um Grünewald nieder zu halten. Die Begegnung Altena gegen Meinerzhagen ist offen.

* * *

Siegerlandstaffel: Hier steht nur noch ein Spiel offen: Langenau gegen Laasphe. Dieses Spiel ist um so wichtiger, als es über die Herbstmeisterschaft entscheidet. Gewinnt Laasphe, dann ist es Herbstmeister; bei einer Niederlage oder einem Unentschieden von 1:1 wird die junge Mannschaft von Altenhof Herbstmeister. Darum werden die Altenhofer am Sonntag mit großem Interesse nach Langenau schauen.

VfB Meggen — SV Attendorn 04: Dieses Spiel hat einen Lokalkampfcharakter. Mit Hilfe des heimischen Publikums müßte den Platzherren der Sieg gelingen. Trotzdem ist Attendorn in der Lage, den Spielern um Schmidt alles abzuverlangen. Sollten die Meggener das Spiel jedoch auf die leichte Schulter nehmen, wird Attendorn als Sieger vom Platz gehen. Es wird ein kampfbetontes Spiel geben, das hoffentlich in die Hände eines guten Schiedsrichters zu liegen kommt.



Oberveischeder Sieg bedeutet Herbstmeisterschaft

Gerlingen erwartet Grevenbrück — Hillmicke in Elspe

Kreis Olpe. Am Sonntag wird die Kreisklasse ihren Herbstmeister ermitteln. Oberveischede als Spitzenreiter empfängt die Reserve aus Altenhof und müßte sicher gewinnen. Der Sieg bedeutete gleichzeitig die Herbstmeisterschaft. Im Falle einer Niederlage könnte auch Gerlingen, Elspe und Altenhundem der Titel noch zufallen. Aus diesem Grunde werden alle Mannschaften, die sich theoretisch noch eine Chance ausrechnen, alles daran setzen, ihre Spiele zu gewinnen. Warten wir ab, wer die glückliche Mannschaft sein wird.

* * *

TuS Drolshagen — Spfr. Möllmicke: Möllmicke muß zum Neuling Drolshagen, dem auf eigenem Platze schwer beizukommen ist. Die Sportfreunde haben nicht mehr die Spielstärke wie zu Beginn der Meisterschaft und werden wohl an einer Niederlage nicht vorbeikommen.

SV Schönau — SV Welschen Ennest: Der Neuling aus Welschen Ennest wird in Schönau seine Position nicht verbessern können. Er muß auf der Hut sein, wenn die Niederlage nicht zu hoch ausfallen soll.

FSV Gerlingen — TV Grevenbrück: Grevenbrück ist eine Mannschaft, die Gerlingen nicht all zu gut liegt. Im letzten Jahre kamen die Gerlinger über ein Unentschieden nicht hinaus. Trotzdem rechnen wir mit einem Sieg der Leute vom Bieberg, da die Rot-Weißen etwas an ihrer Spielstärke eingebüßt haben.

SuS Elspe — SV Hillmicke: Hillmicke hat einen schweren Gang vor sich. Da sich die Elsper noch eine Chance auf die Herbstmeisterschaft ausrechnen, werden sie alles daran setzen, um die Punkte in Elspe zu behalten. Zudem muß Hillmicke auf seinen bekannten MSt Stracke verzichten, der am vorletzten Sonntag einen Schienbeinbruch erlitten hat.

SpV Oberveischede — FC Altenhof R.: Oberveischede hat die besten Aussichten auf die Herbstmeisterschaft und wird sich diesen Titel von den Wendischen nicht streitig machen lassen. Trotzdem müssen die Leute vom Kapellchen das Spiel sehr ernst nehmen, sonst könnte es zu einer Ueberraschung kommen, denn die Altenhofer verstehen zu kämpfen und geben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen.



Ein Mann mit Herz

knipste dieses Bild als Dokument: Inmitten hoher Tellerberge seine vielgeplagte Frau, die all dies Geschirr und dazu noch 3600 Kaffeetassen, kilometerlange Reihen von Bestecken und Türme von Töpfen, Schüsseln, Pfannen — im Laufe eines Jahres für ihre 4-köpfige Familie spülen muß.

„Wie sollte sie das alles schaffen", schrieb er dazu, „und auch noch Zeit haben für die Kinder und für mich, wenn es nicht Pril gäbe?!" Pril macht Spülen und Abwaschen viel, viel leichter! Denn Pril entspannt das Wasser.



Wenig Pril hilft viel

Eine Prise Pril genügt, um der Hausfrau im Nu entspanntes Wasser zu bereiten. Entspanntes Wasser ist viel flüssiger und arbeitsamer als gewöhnliches Leitungswasser. Es schiebt sich mühelos unter Fett und Schmutz und schwemmt alles weg. So ist die Arbeit viel leichter: Eintauchen, kurz spülen, aufstellen und einfach ablaufen lassen. Mit Pril gespültes Geschirr trocknet ganz von selbst glanzklar.

Pril entspannt das Wasser.

80000 von den Straßen getragen

NRW-Bilanz Januar bis September / Moralisches Versagen steht hinter einem Großteil der Unfälle

Essen. — In der Zeit von Januar bis September dieses Jahres wurden von den Straßen Nordrhein-Westfalens 77 671 Verletzte und 2687 Tote weggetragen. Das ist die Bilanz des Verkehrsalltags, die — nach dem jüngsten Test in einem großen Polizeibericht — in 90 v. H. aller Fälle auf menschliches Versagen zurückgeht. Zu einem wesentlichen Teil ist es ein moralisches Versagen: Rücksichtslosigkeit, mangelnde Selbstkritik, Mißbrauch der technischen Möglichkeiten des Kraftfahrzeugs.

Aber erschüttert uns diese Bilanz noch? Machen wir uns bei der täglichen Lektüre der Verkehrsunfälle noch klar, daß in jedem einzelnen Fall ein Menschenglück zerstört, eine Familie ins Elend gestoßen wird? Bedenken wir, daß Zehntausende der Verletzten für den Rest ihres Lebens Krüppel bleiben oder langem Siechtum ausgeliefert sind?

Seit Jahresanfang verdoppelt

Erschreckend an dieser Bilanz ist auch, daß die Unfallhäufigkeit sich im Laufe dieses dreiviertel Jahres mehr als verdoppelt hat. Mit über 61 v. H. der Verletzten und fast 52 v. H. der Toten sind die Zweiradfahrer weitaus am stärksten beteiligt. Damit ist noch nichts über die Schuldfrage ausgesagt, sondern zunächst nur die besondere Anfälligkeit dieser Gruppe dargetan. Unter den Zweiradfahrern haben die Kradfahrer mit fast 36 v. H. der Verletzten und über 31 v. H. der Toten den größten Blutzoll leisten müssen. Bei den Mopedfahrern hat sich mit dem ständig wachsenden Schwall von Fahrzeugen mit Hilfsmotor die monatliche Zahl der Verletzten auf mehr als das Vierfache, die der Toten um mehr als das Dreifache seit Jahresbeginn erhöht.

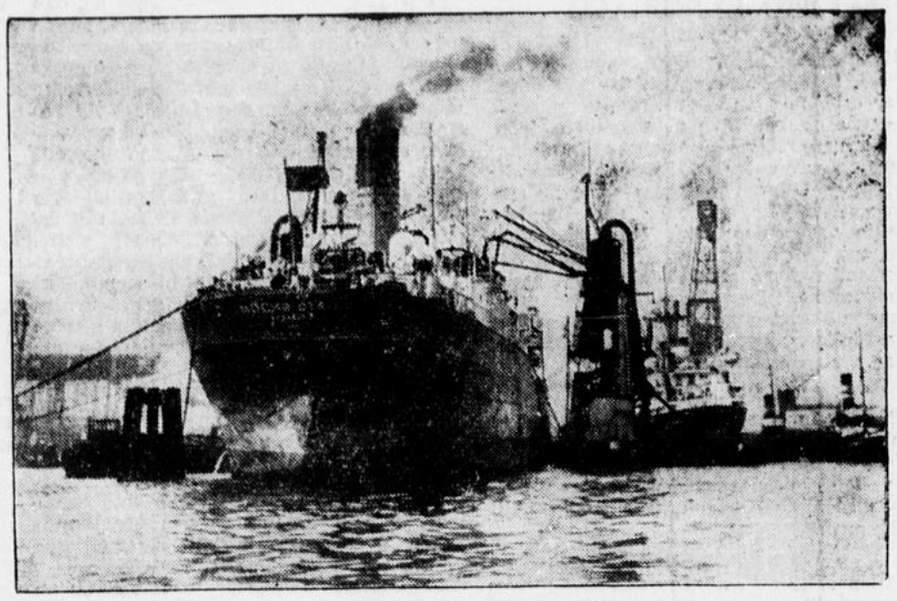
Weniger, aber härtere Gerichtsurteile

Diese neuesten Zahlen gab die Landesverkehrswacht vor dem Wissenschaftlichen Verein für Verkehrswesen in Essen bekannt. Man erfuhr hier auch Daten über die Ahndung von Verkehrsvergehen im ersten Halbjahr 1955. Es wurden 694 000 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt, nur unbedeutend mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Auch die Zahl der erstatteten Anzeigen mit 318 900 ist unwesentlich gestiegen.

Die Gerichte haben sogar weniger Urteile, Strafbefehle, Strafverfügungen erlassen und Geldstrafen verhängt. Sie haben aber mit strengerem Maßstab gemessen und härter bestraft.

Gerichte von Bagatellsachen entlasten

Die gerichtliche Ahndung von Verkehrsvergehen büßt auch dadurch an abschreckender Wirkung ein, daß die Verfahren meist erst lange Zeit nach der Tat durchgeführt werden. Die Gerichte könnten entscheidend entlastet und zu zügigerer Durchführung der Strafverfahren instandgesetzt werden, wenn alle Bagatellsachen den Gemeindebehörden zur Regelung durch Ordnungsstrafen überantwortet würden. Das hätte überdies den Vorteil, daß die Zulassungsstellen einen Überblick über solche Kraftfahrer bekämen, die besonders auffällig zu Verkehrswidrigkeiten neigen. (idr)



„Josef Stalin" in Hamburg

Der 6880 tdw große sowjetische Tanker „Josef Stalin", dessen Heimathafen Wladiwostock ist, lief aus Dairen kommend im Hamburger Hafen ein. Das Schiff brachte eine Ladung von Sojabohnen aus China, die im Hamburger Hafen in ostzonale Leichter umgeschlagen werden. Von hier wird die Ladung weitergeleitet in die Bestimmungshäfen in der Ostzone. Nach Mitteilung der Hamburger Hafendirektion haben mehrfach in der letzten Zeit Tanker aus Rußland Getreide- und Ölfrucht-Ladungen nach Hamburg gebracht.

Geistesgestörte ertränkte Enkelkind

Grausige Tat einer 54jähr. Großmutter — In Nervenheilanstalt eingeliefert

Pirmasens. — Einen entsetzlichen Mord beging am Mittwoch die zeitweilig geistesgestörte Maria Kuntz an ihrem dreijährigen Enkelkind Alfred Kuntz aus Hauenstein im Kreis Pirmasens. Weil sie befürchtete, daß der Vater des unehelichen Jungen das Kind zu sich nehmen werde, ertränkte sie ihn in einem abgelegenen Karpfenteich in der Nähe des Dorfes.

Die Täterin hatte ihrem Mann erst vor wenigen Tagen erklärt, daß sie lieber mit dem Kind ins Wasser gehe, als es seinem Vater zurückzugeben. Zur Zeit ist noch nicht geklärt, ob die Großmutter möglicherweise mit dem Kind zusammen den Tod suchen wollte, dann aber nicht mehr den Mut zum Selbstmord fand.

Die 54jährige Maria Kuntz hatte am Mittwochabend das Kind, das bei ihr zur Pflege war, zu einem Spaziergang mitgenommen. Sie kehrte erst Stunden später zurück, als ihr Ehemann bereits eine Suchaktion nach ihr und dem Kind eingeleitet hatte. Ihre einzigen Worte waren: „Der Bub ist in den Weiher gestürzt."

Gendarmeriebeamte, die mit der Großmutter, ihrem Mann und der Mutter des Kindes sofort zum Tatort fuhren, fanden die Leiche eineinhalb Meter vom Teich entfernt auf. Als die Beamten nach Spuren suchten, nutzte die Großmutter den Moment und stürzte sich selbst in den Teich. Sie wurde jedoch von einem Gendarmeriebeamten gerettet und anschließend zur Überprüfung ihres Geisteszustandes in eine Nervenheilanstalt eingeliefert.

„Todesstraße" wird entlastet

● **Paderborn.** — Zur Entlastung der als „Todesstraße" bekannten Bundesstraße 68 zwischen Paderborn und Bielefeld soll im kommenden Jahr mit dem Bau einer etwa 23 Kilometer langen Umgehungsstraße zwischen Paderborn und Stukenbrock begonnen werden. Die Straße stellt gleichzeitig das erste Teilstück der seit Jahren geplanten Fernverkehrsstraße Bremen — Frankfurt dar.

● **Düren.** — Ein Bauer im Echtz (Kreis Düren) entsann sich dieser Tage, daß im Krieg eine Bombe in die Toreinfahrt eines Bauernhofes geschlagen war. Sie hatte zwei Menschen getötet, aber keine Spur einer Detonation hinterlassen. Der Bauer hatte den Verdacht, daß es ein Blindgänger war. In der Tat wurde die 75-Kilo-Splitterbombe in eineinhalb Meter Tiefe entdeckt.

● **Minden.** — Die Mindener Stadtväter, an der Spitze Bürgermeister Hattenhauer, werden am Sonntag den Vorbeimarsch „ihrer" englischen Garnison abnehmen. Es handelt sich um die Abschiedsparade des 1. Bataillons der „Green Howards", das nach zweijährigem Aufenthalt die alte Weserstadt wieder verläßt.

Triebwagenzug entgleist

Köln — Einen Toten und fünf Verletzte gab es in Köln, als ein Triebwagen der Bundesbahn der Strecke Köln-Bergisch-Gladbach am Bahnhof Köln-Dellbrück entgleiste.

Gefährlicher Gasbrand gelöscht

Groß Ilsede, (Kreis Peine) — Nach mühseliger Arbeit gelang es den vereinigten Feuerwehrkräften aus Hannover, Braunschweig, Peine und der Betriebsfeuerwehr der Hüttenwerke Ilsede-Peine am Donnerstag, ein gefährliches Feuer in der Gasreinigungsanlage des Werkes zu löschen. Das mit mehreren Atmosphären Druck aus einem Sicherungsschieber strömende Gas hatte sich vermutlich durch Reibung entzündet. Am Mittwochabend blieben zunächst alle Bemühungen, die riesige Gasflamme mit Wasser oder Kohlensäure zu löschen, erfolglos. Schließlich wurden besondere Dämpfe in die Gasanlage geleitet, durch die die Flammen erstickten. Bei den Löschversuchen erlitten etwa zwanzig Feuerwehrleute Gasvergiftungen.

Sonderzulage für Rentner

Münster. — Auf Grund des neuen Gesetzes über die Gewährung von Sonderzulagen in der gesetzlichen Rentenversicherung (Sonderzulagengesetz) wird den Empfängern von Invaliden- und Witwenrente, die für Dezember Anspruch auf einen Mehrbetrag nach dem Renten-Mehrbetragsgesetz vom 23. November 1954 haben, eine Sonderzulage gewährt, die das sechsfache des monatlichen Rentenmehrbetrages beträgt. Das gleiche gilt für Empfänger von Invaliden- und Witwenrenten, die im Juni 1956 Anspruch auf einen Mehrbetrag nach dem Rentenmehrbetragsgesetz haben.

Landwirt um 100 000 Mark erpreßt

Betrüger als Oberstaatsanwalt — Neffe benachrichtigte Polizei

Braunschweig. — Die Braunschweiger Kriminalpolizei nahm jetzt eine fünfköpfige Betrügerbande in Goslar fest, die seit vier Jahren einen Bauern aus Großlafferde im Kreis Peine um insgesamt 100 000 Mark erpreßte.

Einer der Betrüger erschien 1951 bei dem Bauern und redete ihm ein, daß ein Geschäft zwischen ihm und seinem Bruder, der wegen Devisenvergehens eine Gefängnisstrafe erhalten habe, in dem Prozeß zur Sprache gekommen sei. Der Bauer werde wahrscheinlich auch mit Gefängnis bestraft werden. Der entsetzte Landwirt händigte dem Mann sofort 1000 Mark aus mit der Bitte, einen tüchtigen Rechtsanwalt zu beschaffen.

Seitdem zahlte er immer neue Beträge. Um ihn in Sicherheit zu wiegen, traten die anderen Betrüger als Rechtsanwalt, Oberstaatsanwalt und Kriminalpolizeirat auf. Allein im Sommer dieses Jahres gab der Bauer den Betrügern 35 000 Mark. Mit diesem Geld sollten, wie die Gauner ihm weismachten, seine „Verfehlungen" aus den Akten gestrichen werden.

Als in dieser Woche wieder einer der Betrüger 5000 Mark abholen wollte, wandte sich der Bauer an seinen Neffen und bat ihm um ein Darlehen. Der Neffe wurde jedoch mißtrauisch und benachrichtigte die Polizei, die den ganzen Schwindel aufdeckte.

Glatteis lähmt Verkehr

Trauriger Unfallrekord - Fußgänger mit Knochenbrüchen ins Krankenhaus

Hamburg — Ein Toter und dreiunddreißig Verletzte sind die traurige Bilanz der 183 Verkehrsunfälle, die sich in Hamburg infolge des Glatteises ereigneten. Bisher lag die Durchschnittszahl der Verkehrsunfälle bei täglich rund achtzig. Beinahe sämtliche Autotaxis in Hamburg stellten wegen des gefährlichen Glatteises in der Nacht zum Donnerstag ihren Betrieb ein.

Starkes Glatteis legte am Donnerstagmorgen in Berlin den größten Teil des Straßenverkehres lahm. Nur Straßenbahn, U-Bahn und die S-Bahn verkehrten einigermaßen planmäßig, soweit das Personal rechtzeitig kam. Die Omnibuslinien lagen längere Zeit vollkommen still. Später wurde der Verkehr nur zögernd aufgenommen, bis warmer Regen das Eis schmelzen ließ. An den Haltestellen warteten große Menschentrauben zum Teil stundenlang.

Die Berliner Taxifahrer machten in der sonst toten Stadt ein großes Geschäft. Schon in der Nacht hatte die Berliner Straßenreinigung mit dem Sandstreuen begonnen. Die Berliner Feuerwehr mußte vierundsechzig Fußgänger mit Knochenbrüchen oder anderen schweren Verletzungen in die Krankenhäuser bringen.

Die Interzonen-Verkehrsstraßen wurden in der Nacht von der Volkspolizei gesperrt und erst gegen acht Uhr für den Verkehr wieder freigegeben. Der Interzonen-Omnibusverkehr lief bereits wieder planmäßig an.

Fünf Arbeiter sprangen in Panikstimmung von den Gerüsten, als im Kesselhaus einer Textilfirma in Neuenkirchen bei Rheine (Westfalen) ein Rohr platzte und Wasserdampf ausströmte. Sie wurden verletzt.

Bissiger Hund blockierte Geschäft

Wuppertal. — Ein bösartiger Schäferhund lag vor dem Eingang eines Lebensmittelgeschäftes, blockierte es und biß eine Frau in die Hand. Ein Funkstreifenwagen der Polizei wurde geholt, die Beamten konnten aber den Hund weder beruhigen noch entfernen. Sie wagten auch nicht, das Tier zu erschießen, um keine Menschen zu gefährden. Da kam zufällig ein Motorradfahrer vorbei, der den Halter des Hundes kannte. Der Besitzer erschien und befreite das Geschäft.

Nach mehr als zwölf Jahren den Sohn wiedergefunden

Lengerich (Westfalen). — Seit Anfang dieser Woche weiß die Familie des Landarbeiters Julius Harmel in Brochterbeck (Landkreis Tecklenburg) vom DRK-Suchdienst, daß der seit 1943 verschollene, jetzt fast 27 Jahre alte Sohn Richard schon seit Jahren in Essen-Heisingen als Bergarbeiter lebt. Sein Bruder Herbert setzte sich am Dienstag in Brochterbeck sofort auf die Bahn nach Essen. Zunächst erkannten sie sich nicht, da sie sich als Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren zum letztenmal gesehen hatten. Richard war inzwischen glücklicher Ehemann und Familienvater geworden.

Millionste Neubauwohnung in NRW

Über den Trümmern des zerbombten Elternhauses wiederaufgebaut

Siegen. — Die Millionste neuerbaute Wohnung seit 1947 in Nordrhein-Westfalen wurde am Donnerstag in Siegen von Wiederaufbauminister Willi Weyer festlich ihrer Bestimmung übergeben. Mit Hilfe von Lastenausgleichs- und Landesmitteln hat der 46jährige Knappschaftsangestellte Paul Schmidt aus Siegen den zweistöckigen Neubau auf dem gleichen Grundstück errichtet, auf dem das Haus seiner Schwiegereltern am 16. Dezember 1944, das heißt am Freitag vor elf Jahren, von Fliegerbomben völlig zerstört wurde.

Die Mutter, ein Bruder und zwei Schwestern seiner Frau und ein Söhnchen der einen Schwester kamen damals in den Trümmern ums Leben. Am Donnerstag zog der Knappschaftsangestellte mit seinem Schwiegervater, seiner Frau und seinen beiden Kindern in die neugebaute Wohnung ein, während in die 1 000 001. Wohnung im ersten Stock des Neubaus eine andere Siegener Familie mit ebenfalls fünf Personen zog.

Der 46jährige Knappschaftsangestellte, seine Frau, sein Sohn und seine Tochter, haben bei dem Neubau selbst tüchtig mitgeholfen und u. a. das ganze Kellergeschoß selbst errichtet.

Wiederaufbauminister Weyer teilte bei der Einzugsfeier mit, von der Million neuerbauter Wohnungen seit 1947 in Nordrhein-Westfalen seien 700 000 mit öffentlichen Mitteln gefördert und 390 000 frei finanziert worden.

Raubüberfall mit einem Kamm

„. . . dann jage ich dir das Messer in den Rücken" — 14 Monate Gefängnis

Ennepetal. Wegen schweren Raubes verurteilte das Landgericht Hagen den 21 Jahre alten Maurer-Umschüler Franz J. aus Ennepetal zu 14 Monaten Gefängnis. Der bisher unbescholtene Angeklagte hatte in der Nacht zum 28. August 1955 einen gleichaltrigen Gerber aus Oberrahmede bei Lüdenscheid, den er auf einer Bierreise in Hagen kennengelernt hatte, auf einem Waldweg plötzlich einen Kamm in den Rücken gedrückt und ihn aufgefordert, seine Sachen herzugeben.

„Wenn du nicht still bist, jage ich dir das Messer in den Rücken", hatte er beim Auftauchen eines Motorrades gedroht und seinem Opfer die Armbanduhr, die Geldbörse mit 9 DM Inhalt und 20 Zigaretten abgenommen. Das Geld hatte er nach der Tat in einer Gastwirtschaft in Alkohol umgesetzt.

Schlachtreifes Schwein für Spätheimkehrer

Borken — Ein Spätheimkehrer aus Rhede, Kreis Borken, der im Oktober aus der Sowjetunion zuückkehrte, wird zu Weihnachten ein schlachtreifes Schwein zum Geschenk erhalten. Ein Bauer in Vardingholt im Amt Rhede hatte dieses Schwein dem ersten wieder nach Rhede heimkehrenden Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion schon versprochen, bevor Bundeskanzler Adenauer nach Moskau fuhr.

Rheinwasserstand steigt

Bonn — Der Wasserstand des Rheines ist durch die zahlreichen Niederschläge der letzten Tage leicht gestiegen, wodurch auch die Schiffe ihre Ladekapazität besser auslasten konnten. Die Wassermarke des Bonner Pegels zeigte 1,01 Meter an.

Aberdeen - Patenstadt für Regensburg

Kulturaustausch zwischen Niederbayern und Schottland — Wohnungs- und Verkehrsprobleme ähnlich

München. — Aberdeen in Schottland und die einstige Reichsstadt Regensburg sind räumlich weit voneinander entfernt. Trotzdem muß zwischen ihnen eine geistige Verwandtschaft bestehen, da die britische „Silberstadt" jetzt die Patenschaft über das Industrie- und Handelszentrum an der Donau übernehmen will. Die Voraussetzungen hierfür wurden durch einen Brief des Lord-Provost von Aberdeen, George Stephen, an Oberbürgermeister Hermann von Regensburg und einen Besuch des stellvertretenden Unterrichtsdirektors, James R. Clark, und des Direktors Collier des Robert-Cordon-Colleges aus Aberdeen in der Hauptstadt des Regierungsbezirks Niederbayern geschaffen.

Geplant ist zunächst ein Kulturaustausch zwischen den beiden Schwesterstädten, der durch gegenseitige Einladungen sowie Diskussionen über das Schulwesen, die Volksbildung und soziale Wohlfahrt ergänzt werden soll. Es gibt jedoch auch noch andere Berührungspunkte zwischen Aberdeen und Regensburg. Die Einwohnerzahl der Stadt in Schottland ist seit 1891 von fast 125 000 Köpfen bis 1931 auf 167 000 und heute 183 000 Personen gestiegen.

Das bedeutet ähnliche Wohnungs- und Verkehrsprobleme, wie man sie auch in Regensburg kennt. Hier wie dort liebt man das gute Bier, was schon die Tatsache beweist, daß die älteste Brauerei in Aberdeen bereits im Jahre 1768 gegründet wurde. Die Großstadt in Schottland besitzt wie Regensburg einen Hafen, von dem hauptsächlich Fischerei- und Landwirtschaftsprodukte ausgeführt werden, sowie Schiffswerften. Dazu kommt noch eine blühende Farben-, Papier-, Maschinen- und Textilindustrie.

Hochentwickelt ist in Aberdeen das Bildungswesen, das sich auf die im Jahre 1494 gegründete Universität stützt. Doch auch das Robert-Gordon-College, eine Oberschule für 1200 Schüler, steht in gutem Ruf. Regensburg besitzt auf diesem Gebiet gleichfalls eine ehrenvolle Tradition. Es sei hier nur auf das berühmte Singknabeninstitut des Domchors, dessen Gründung 1874 zur Errichtung einer staatlichen Kirchenmusikhochschule führte, und die katholische philosophisch-theologische Hochschule verwiesen.

Bei einer öffentlichen Einrichtung Aberdeens läßt sich allerdings in Regensburg kein Gegenstück nachweisen. Es handelt sich dabei um zwei große Hallenbäder, in denen man zwischen See- und Süßwasser wählen kann. Selbst in der weiteren Umgebung der beiden Schwesterstädte lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen, da hier wie dort Landwirtschaft und Viehzucht blühen. Es wird daher niemals an Gesprächsthemen zwischen Aberdeen und Regensburg fehlen.

Fast 1400 Verkehrstote im Oktober

Bonn. — Im Oktober wurden bei Verkehrsunfällen im Bundesgebiet 1397 Menschen getötet, das sind 45 täglich, wie das statistische Bundesamt bekanntgab, bedeutet dies 11,9 Prozent Verkehrstote mehr als im Oktober vergangenen Jahres. Bei den Verkehrsunfällen in den ersten zehn Monaten 1955 hat sich der Anteil der Verletzten um 10,6 Prozent und der der Getöteten um 5,3 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht.

Müde

Mit den Worten „Bitte, nehmen Sie mich fest" stellte sich ein 30jähriger Einbrecher aus Süddeutschland müde und mit wundgelaufenen Füßen der Bielefelder Polizei. Bei seiner Festnahme war er im Besitz von 900 Mark. Er berichtete, daß er Anfang Dezember aus München in den Norden aufgebrochen sei. Auf dem Wege in das Ruhrgebiet sei ihm das Geld ausgegangen, und er habe sich in Gießen „nächtlicherweise" mit dem nötigen Reisegeld „eingedeckt". Von da an habe ihn die Angst gehetzt, und er habe überall Polizisten gesehen, die ihm anscheinend auf der Spur seien. In Bielefeld sei er die Flucht leid gewesen.

Verkäuferinnen mußten sich mit dem Gesicht zur Wand stellen

Herford. — Mit vorgehaltener Pistole zwang ein maskierter Mann kurz vor Geschäftsschluß die vier Verkäuferinnen der Konsumverkaufsstelle in Gohfeld (Kreis Herford), sich mit dem Gesicht zur Wand zu stellen. Vorher hatte er sich die Tageskasse — rund 200 Mark — aushändigen lassen. Der Räuber verließ durch die Lagerraumtür das Geschäft und entkam unerkannt mit einem abgestellten Motorrad.

Verstärkter Straßenbau 1956

135,3 km neue Autobahnen — 157 Vorhaben an den Bundesstraßen

Bonn (nws). — Wenn alle Beträge für den Bau der Autobahnen und Bundesstraßen zusammengelegt werden, haben sich die verfügbaren Mittel von 546 Millionen DM im Rechnungsjahr 1955 auf rund 800 Millionen DM im Rechnungsjahr 1956 erhöht. Bei Ausschaltung der reinen Unterhaltungskosten beträgt die für das Rechnungsjahr 1956 für Neubauten verfügbare Summe 652 Millionen DM. Dies bedeutet eine Vervierfachung der Auftragssumme für die Straßenbauindustrie innerhalb von zwei Jahren.

Mit den vorgesehenen Mitteln soll im Autobahnbau bis zum Ende des kommenden Rechnungsjahres eine Strecke von 135,3 Kilometern fertiggestellt werden. Die Mittel für die Bundesstraßen verteilen sich auf insgesamt 157 Vorhaben. Der Ausbau von 490,5 Kilometern Bundesstraßen ist im Rechnungsjahr 1956 geplant.

Die Planung richtet sich in erster Linie auf die Ortsdurchfahrten und Ortsumgehungen sowie auf den systematischen Ausbau des vorhandenen Streckennetzes auf 7,5 Meter Breite mit einer frostsicheren Decke, die auch dem Schwerverkehr gewachsen ist. Es handelt sich dabei um den Beginn eines umfassenden Straßenverbreiterungs- und Deckenbauprogramms.

Eine Auftragsüberlastung der Straßenbauindustrie wird nicht befürchtet, da angestrebt wird, die Landesstraßenbauverwaltung durch frühzeitige Erteilung von Bindungsermächtigungen in die Lage zu versetzen, die Aufträge bereits zu Beginn der Bausaison zu erteilen. Dadurch wird es im Jahre 1956 möglich sein, die baugünstige Jahreszeit voll auszunützen. Der Autobahn- und der Bundesstraßenbau werden außerdem in Losen von einer Größenordnung erfolgen, die den Einsatz moderner Großbaumaschinen, wie sie bisher nur beschränkt verwertet werden konnten, in weiterem Umfange ermöglicht. Der deutsche Straßenbau kann hierdurch wesentlich verbilligt werden.

Gifte brachten neues Leben

Im „badischen Sibirien" werden Arznei- und Gewürzpflanzen angebaut

Aschaffenburg. — Die in den Arznei- und Heilpflanzen schlummernden Wunderkräfte der Natur gehören auch heute noch zum Rüstzeug der modernen Wissenschaft. Gewächse, die furchtbare Gifte enthalten, können in der Hand des Chemikers, Apothekers und Arztes zu einem Segen für die leidende Menschheit werden. Man hat daher jetzt solche Pflanzen, die bisher von der deutschen pharmazeutischen Industrie in großen Mengen aus Übersee eingeführt werden mußten, planmäßig auf den ertragsarmen Karstböden des Taubertals und seiner Nachbartäler in Nordbaden angebaut.

Diese Gegend stand bisher in dem Rufe, das „badische Sibirien" zu sein, da dort die üblichen landwirtschaftlichen Nutzgewächse nie recht gedeihen wollten. Nun haben sich die dortigen Bauern in einer eigenen Arznei- und Gewürzpflanzen-Verwertungsgesellschaft zusammengeschlossen, um den neuen Wirtschaftszweig mit allen Mitteln zu fördern.

Im Vordergrund der Kultivierungsversuche stehen Artischocke, Fenchel, Fingerhut, Johanniskraut, Stechapfel und Tollkirsche. Blätter, Früchte und Wurzeln der Tollkirsche liefern das Atropin, ein furchtbares Gift, das jedoch in der Medizin zur Bekämpfung des Asthmas der Bronchien, von Krämpfen im Gallengangsystem, in den Harnwegen und im Verdauungstrakt sowie bei Herzunregelmäßigkeiten und Schweißausbrüchen gute Dienste leistet. Ferner wird dieses Alkaloid in Form von Augentropfen und als Gegenmittel bei Morphiumvergiftungen erfolgreich verabreicht.

Fahrt in den Tod

Aus der Fahrbahn getragen

Kaan-Marienborn. Auf der Hauptstraße, in der Kurve vor der Brauerei Irle, ereignete sich ein Verkehrsunfall, der wieder ein Menschenleben forderte. Vermutlich infolge zu hoher Geschwindigkeit wurde der 26 Jahre alte Kraftradfahrer Günter Kramer aus Neuenkirchen aus der Fahrbahn getragen und prallte gegen das linke Vorderrad eines ihm aus Richtung Siegen entgegenkommenden, scharf rechts fahrenden Lastkraftwagens. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus erlag.

An Gelbsucht erkrankt

Siegen. In einer Volksschulklasse waren einige Gelbsuchterkrankungen zu verzeichnen. Das Gesundheitsamt ließ sofort den Klassenraum desinfizieren. Inzwischen sind die Erkrankungen wieder abgeklungen.

Warnung vor Betrüger

Altena. Ein Geschäftsmann wurde vor mehreren Tagen fernmündlich von einer Person angerufen, die sich als Steuerberater Alfred Hoffmann, wohnhaft in Altena, ausgab. Er fragte nach verschiedenen Waren, bestellt diese und gab an, daß er sie durch einen Boten abholen lassen würde. Die Rechnung sollte an seine Anschrift gesandt werden. Nach einigen Stunden erschien in dem Geschäft eine unbekannte Person, gab sich als Bote des Hoffmann aus und fragte, ob dieser bereits angerufen und die Waren bestellt habe. Er ließ sich Waren im Wert von 45,— DM aushändigen und verließ das Geschäft mit dem Hinweis, daß die Rechnung Hoffmann geschickt werden sollte. Es wurde festgestellt, daß ein Steuerberater Hoffmann in Altena nicht wohnt. Bei dem Abholer der Waren und dem Anrufer handelt es sich vermutlich um die gleiche Person. Beschreibung des Mannes, der die Waren übernahm: Etwa 45 Jahre alt, ca. 170 cm groß, vollschlank. Er war mit einem dunklen Stutzer und einer dunklen Skimütze bekleidet.

„Schlagt den Hund tot!"

Altena. Dieser Ruf galt, wie eine regelmäßige Teilnehmerin an den vogelkundlichen Wanderungen mitteilt, einer Gruppe von Kindern. Die jungen Menschen waren zu einem so frevelhaften Tun von einem Kaninchenbesitzer aufgestachelt wurden, vor dessen Kaninchenstall sich ein Hund mehrfach gezeigt hatte. Für Hunde ist es aber ganz natürlich, daß sie durch die Witterung angezogen werden. Pflicht und Vorteil der Kaninchenbesitzer ist es demgegenüber, ihre Ställe so zu sichern, daß Hunde nicht zum Stehlen verlockt werden können. Die Aufforderung zum Töten hatte leider den Erfolg, daß die Kinder das Tier so mit Steinen usw. bombardierten, daß es verletzt wurde und bald auf dem rechten Hinterfuß lahmte, ehe die Einwohnerin Schlimmeres verhüten konnte.

Blinde Schülerin bestohlen

Soest. Einer blinden Schülerin der Soester Blindenschule wurde auf der Eisenbahnfahrt zwischen Soest und Werl eine Geldbörse mit beträchtlichem Inhalt gestohlen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten bald zur Feststellung der Täterin und zur Wiederbeschaffung der Geldbörse.

Soest. In den letzten Tagen trat hier ein Mann auf, der hauptsächlich Frauen aufsuchte, deren Männer nicht zu Hause waren. Er gab sich als ein Vertreter der Adlerapotheke aus, fragte die Frauen nach ihren Krankheiten und bot ihnen seine Hilfe durch Rat und Tat an. Bei diesem Mann handelt es sich um einen Schwindler.

Phosphatdüngung

Wichtig für Nährkraft des Bodens

Kreis Olpe. Im Gegensatz zu anderen Pflanzennährstoffen sind Phosphorsäure und Kalk in erster Linie Bodendünger. Erst wenn der Boden genügend Phosphorsäure enthält, gibt er von seinem Vorrat auch den Pflanzen ab. Bei der Düngung sind also zunächst die Ansprüche des Bodens zu berücksichtigen. Gute sichere Ernten sind nur bei regelmäßiger u. reichlicher Phosphatdüngung zu erwarten. Wird der Phosphatspiegel des Bodens nach der Ernte nicht wieder aufgefüllt, so schwindet die Bodenfruchtbarkeit, die doch gesteigert werden soll, sehr schnell. Dies gilt nicht nur für die phosphatarmen Böden; auch auf den Böden, die nach dem Ergebnis der Bodenuntersuchung als zur Zeit mit Phosphorsäure versorgt gelten, ist mindestens soviel Phosphatdünger zu geben, daß die mit der Ernte entzogene Phosphatmenge ersetzt wird.

An führender Stelle unter den Düngephosphaten steht das Thomasphosphat, ein Nebenerzeugnis der Eisenhüttenindustrie. Das Thomasphosphat besteht zum größten Teil aus phosphorsaurem Kalk, enthält aber dank seiner Herkunft noch viele andere für Boden und Pflanzen wichtige Stoffe, die sogenannten Spurenelemente oder Mikronährstoffe. Infolge seiner vielseitigen Zusammensetzung nimmt das Thomasphosphat eine Sonderstellung unter den Handelsdüngern ein. Thomasphosphat ist ein wirksamer Phosphatdünger für alle Böden und Pflanzen, im Frühjahr und im Herbst mit gleich gutem Erfolge anwendbar. Wo Thomasphosphat regelmäßig zusammen mit den anderen Nährstoffen angewendet wird, gedeihen gesunde Pflanzen als gesunde Nahrung für Tier und Mensch.

B.

Fabrikant Flender 70 Jahre alt

Siegen. Der Gründer der Westfälischen Eisen- und Blechwarenwerke in Siegen, Fabrikant Rudolf Flender, feierte seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der zur Dienstzeit des Alt-Oberbürgermeisters Fißmer jahrelang Stadtverordneter und Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse war, genießt auch über die Grenzen seines heimischen Wirkens hinaus Achtung und Ansehen. Viele Jahre hindurch führte er den Vorsitz der Fachabteilung geschweißte Rohre, und nach dem Krieg wurde er in den Vorstand der Deutsch-Niederländischen Handelskammer berufen.



Auf vielen Wunschzetteln ...

finden Sie Sachen, die das Heim verschönern, und Keimer macht Ihnen den Kauf leicht. Hier eine Anzahl besonders beliebter Geschenke:

Polstermöbel, Kleinmöbel, Stehlampen, Teppiche, Tischdecken, Divandecken und -kissen, Wandbehänge, -spiegel und Gemälde!

Wirklich, in jeder Preislage finden Sie etwas Hübsches bei

Keimer Möbel ATTENDORN Teppiche

Zündapp-Motorrad

in sehr gutem Zustand, 200 ccm, 28 000 km gelaufen, preisgünstig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1774 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.



1 Miele-Wäscheschleuder

mit Deckel und Sicherheitsverschluß (Neuwert DM 440,—) weit unter Preis zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1754 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

2 Herren-Mäntel

wenig getragen, Größe 48 bis 50, billig abzugeben. Zu erfragen unt. Nr. 1782 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Eine wenig gebrauchte, neuwertige weiß-emaillierte

Badewanne und Waschbecken

umzugshalber preiswert zu verkaufen.

Oedekofen, Olpe, Hoh. Stein 4

Großreinemachen -- Kleinigkeit ... wenn starke Kraft ist hilfsbereit!

Ja — aber wie findet man die tüchtige Hilfe, die der Hausfrau zur Seite steht?

Eine „Kleinanzeige" in unserem über 100 Jahre alten Heimatblatt „Sauerländisches Volksblatt" hilft in jedem Falle; Sie haben dann unter den zahlreich eingegangenen Angeboten die Wahl!

ZU DEN FESTTAGEN



Verkaufe ab heute laufend

Weihnachtsbäume

in allen Größen.

Obst- und Gemüsebau

Fritz Hengstebeck

OLPE - Westfälische Straße 30

Für das Weihnachtsfest

Port. Sardinen in Olivenöl ohne Haut und ohne Gräten	30 mm Ds.	1,15
Japan. Tunfisch in Öl	200 g Ds.	1,05
Salami, ungarische Art mit weißem Überzug	100 g	0,74
Feine westfälische Cervelatwurst	100 g	0,64
Orig. holl. Gouda, vollfett, 45%	100 g	0,45
Spanische Apfelsinen, Navel	4 große Früchte	0,95
	7 mittlere Früchte	0,95
	10 kleine Früchte	0,95
Weihnachtsäpfel rot — aromatisch	500 g	0,48
Scheibenseelachs in Öl	95 g Ds.	0,78
Camenbert 45%	125 g	0,65

Edeka

SPORTPLATZ KREUZBERG

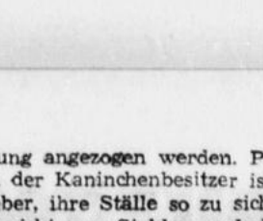
Sonntag, den 18. Dezember

Punktespiel der Landesliga

SpVg. Olpe

Lüdenscheid-Höh

Anstoß 14 Uhr



Wenn die Weihnachtsglocken läuten, sollten wir mit Liebe und Dankbarkeit unserer Frauen und Mütter gedenken. Eine Gabe von besonderer Bedeutung ist Frauengold, denn es schenkt der Frau Entspannung, ruhiges Genießen festlicher Tage und Kraft für die Aufgaben des neuen Jahres.

Schenk **Frauengold** — und Du schenkst Glück

... und für IHN Eidran, das köstlich schmeckende Kraftkonzentrat für jeden strapazierten Menschen.

Zum Backen

Mehl Type 550	1 kg Btl. 0,70
Schweineschmalz	250 g Pak. 0,49
Candia Sultaninen	500 g 0,84
Kalif. Sultaninen Nat.	500 g 0,65
Haselnußkerne	100 g Btl. 0,80
Blockschokolade	100 g Tfl. 0,48
Kondensmilch	3 Dosen 0,75

3 Prozent Rabatt

RHEIKA

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 **Fernruf 249**

Von Freitag bis Dienstag

LUIS MARIANO SONJA ZIEMANN



DER Zarewitsch

NACH FRANZ LÉHAR

GLORIA

REGIE: ARTHUR MARIA RABENALT

EIN ARTHUR MARIA RABENALT-FILM PRODUKTION: CCC · VERLEIH: GLORIA

Eine Filmzauberei aus Liebe und schönen Melodien um den Liebestraum der Tänzerin Sonja in einem beglückenden Farbfilm

mit Iwan Petrowich - Hans Richter - Maria Sebaldt - Paul Henckels - Ernst Waldow u. v. a. m.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20.30 Uhr, Samstag 16 und 20 Uhr, Sonntag 18 und 20 Uhr, Montag 20.30 Uhr, Dienstag 20 Uhr.

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249).



Trotz aller harten und nassen Arbeit, die Sie täglich leisten müssen, können Sie sich Ihre Hände glatt und gepflegt erhalten. Sie brauchen nur regelmäßig Ihre Hände mit atrix einzureiben, der neuen Handcreme für die Frau mit Glyzerin und Silikon. Oft Wenig hilft viel!

Dosen DM -.50 DM -.75 DM 1.30

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 **Fernruf 249**

5 Sonder-Veranstaltungen

Von Freitag bis Montag



Liebe — Lachen — Uebermut

Die humorsprühende Liebesgeschichte einer Frau und dreier Männer!

Hauptrollen:

Sonja Zieman - Adrian Hoven - Hardy Krüger Joachim Brennecke

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag u. Montag 18.30 Uhr (Hauptfilm 19 Uhr) Samstag 18 Uhr, Sonntag 14 und 16 Uhr

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249).

Weitsprung und Zehnkampf

Oberbeck hat zwei olympische Ziele

Frankfurt. „Ich habe für die Olympischen Spiele in Melbourne zwei Ziele: Weitsprung und Zehnkampf", meinte Heinz Oberbeck nach der Rückkehr von der für ihn mit fünf persönlichen Bestleistungen besonders erfreulichen Südafrikareise. „Warum soll ich nicht versuchen, mir zwei Chancen zu sichern? Zwischen Weitsprung (24. November) und Zehnkampf (29./30. November) liegen in Melbourne vier Tage, und das ist für mich natürlich eine viel günstigere Zeiteinteilung als bei den Europameisterschaften 1954", erläuterte der Europadritte im Zehnkampf seine Pläne für 1956. Nach der ausgezeichneten Weitsprung-Leistung von 7,62 m, die Heinz Oberbeck an die Spitze der diesjährigen Europabestenliste führte, erschien in der deutschen Presse teilweise die Meinung, daß dieses Ergebnis unter besonders günstigen atmosphärischen Bedingungen entstanden sei. Das wurde bei der Rückkehr von Südafrika durch die deutschen Athleten nicht bestätigt. Übereinstimmend hieß es, daß Heinz Oberbeck trotz der Reisestrapazen seine Leistungskraft in Südafrika bemerkenswert gesteigert habe.

Der „Kindergarten" wird abgeschafft

Bestimmungen über den Jugendschutz im Deutschen Schwimmverband

Neue Jugendschutzbestimmungen beschloß der Deutsche Schwimmverband (DSV) auf seiner Münchener Jahrestagung. Über dieses Thema erhalten wir aus der fachlichen Feder des DSV-Schwimmwartes und Vorsitzenden des Ärzte-Kuratoriums des DSV, Dr. Erich Gebhardt (Nürnberg), nachstehende Zeilen:

Nürnberg. Die Münchener Jugendschutzbestimmungen des Deutschen Schwimmverbandes vom November 1955 behandeln den Sport von Kindern in den verschiedensten Wettkämpfen und bestimmen, daß in Zukunft Angehörige der Kinderklasse nicht mehr zusammen mit Erwachsenen starten oder an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen dürfen. Bisher hatte der DSV zwar schon in seiner Klasseneinteilung eine Kinderklasse für Aktive bis zu 14 Jahren, doch war es diesen Kindern möglich, bei deutschen Meisterschaften, in großen Staffeln und bei internationalen Wettkämpfen, ja sogar bei Europa-Meisterschaften und Olympischen Spielen zu starten. Diese Betätigung ist nach der neuen Bestimmung nun erst nach Erreichung des 14. Lebensjahres möglich. Mit der Startbeschränkung der Kinder beschritt der Deutsche Schwimmverband bewußt einen ausschließlich dem gesundheitlichen Schutz seiner ihm anvertrauten Kinder dienenden Weg. Die vom Ärzte-Kuratorium und den Jugendwarten nach einem ausgiebigen Erfahrungsaustausch geschaffenen Bestimmungen sollen eine „sensationelle Entwicklung" vermeiden, die immer noch mehr jüngere Rekordler herausbringen würde. Nunmehr ist die Betätigung der jüngsten Generation des deutschen Schwimmsports auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt worden.

Schwimmerjugend drängt zu schnell

Die Entwicklung war zwangsläufig. Nach dem Kriege mußte auch der deutsche Schwimmsport auf die alten Kräfte zurückgreifen oder ganz junge Talente heranbilden. Die alte Garde der Schwimmer und Schwimmerinnen konnte sich aber nicht lange halten, sie wurde bald von jugendlichen, oft sehr jungen Kräften überflügelt, die sich in manchen Disziplinen schnell an die Spitze arbeiteten. Um die Leistungssteigerungen zu unterstützen, hatte der DSV bei Meisterschaften auch Jugendliche und Kinder aller Altersklassen zugelassen und die Jugendmeisterschaften selbst gestrichen. Gegen einen Mißbrauch der Jugendlichen und Kinder durch zu große sportliche Belastungen waren Schutzbestimmungen eingebaut, die Zahl, Starts und Strecken einschränkten. Diese Großzügigkeit gegenüber der stürmischen Schwimmerjugend brachte es nun mit sich, daß Meistertitel und Rekorde besonders bei den weiblichen Nachwuchskräften, nachdem die älteren Aktiven schneller als erwartet abtraten, von immer jüngeren Sportlerinnen erworben und aufgestellt wurden. Bald sprach daher auch die Öffentlichkeit von dem „Kindergarten" des deutschen Schwimmsports.

Diese Entwicklung der sportlichen Leistungen wurde zunächst begrüßt, sollte doch der gesundheitliche Wert des Schwimmens gerade dem Nachwuchs zugute kommen. Die Ergebnisse wurden durch frühes Beginnen auch immer besser. Bei diesem rapiden Fortschritt mußte andererseits aber die Entwicklung zu einem Zeitpunkt gebremst werden, wo Gefahr bestand, daß die jüngsten des Schwimmsports zu früh auf das Leistungsschwimmen angesetzt würden.

Kämpfe vom 14. Lebensjahr ab

Daher wurden die vom Ärzte-Kuratorium und den Jugendwarten geschaffenen Schutzbestimmungen gegen eine ungesunde Entwicklung und Überbeanspruchung der jungen Schwimmer und Schwimmerinnen genehmigt. Vielleicht werden die jugendlichen Talente der Kinderklasse bei den großen Sportfesten fürs erste vermißt. Der größere Vorteil liegt aber auf anderem Gebiet. Außerdem kann der Nachwuchs nach Erreichung des 14. Lebensjahres, wenn keine direkte Gefahr mehr besteht, sich an großen Kämpfen beteiligen und Meisterehren erwerben. Selbstverständlich wird der DSV den Schwimmsport in den Kinderklassen weiterhin ausreichend pflegen. Früh schon sollen die Kinder üben und sich an das nasse Element gewöhnen, damit sie rechtzeitig den Weg zum gesunden Menschen beschreiten. Auch das Training wird baldmöglichst einsetzen, nur sollen der Kinderklasse mit den Aktiven unter 14 Jahren die kräftezehrenden Wettkämpfe erspart bleiben. Für die Jugendklassen bleiben die bewährten Schutzbestimmungen zur Vermeidung von Übertreibungen ebenfalls bestehen.

Die Pflege eines guten und gesunden Nachwuchses wird für den Deutschen Schwimmverband eine besondere Aufgabe bleiben. Keinesfalls aber will er „Roboter" ausbilden, die später versagen müssen, weil sie sich in den sportlichen Wettkämpfen gesundheitlich schädigten. Der Schwimmsport soll zur Erholung und Gesundheit betrieben werden.

IM TELEGRAMMSTIL

Vom Münchener Hauptbahnhof aus reiste die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am Donnerstagabend nach Rom.

Zum Reitturnier in Münster vom 6. bis 8. Januar wurden für 340 Pferde rund 1300 Nennungen abgegeben. 690 Meldungen entfallen allein auf die Jagdspringen.

Das Wiederholungsspiel der Fußball-Zwischenrunde um den Amateur-Länderpokal zwischen Westfalen und Hessen findet am 12. Februar in einem Ort Westfalens statt.

Der Dortmunder Schwergewichtler Hans Friedrich bestreitet den Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung am zweiten Weihnachtstag in Iserlohn. Gegner ist der Kieler Heinz Seelisch.

In der Halle Münsterland wird am zweiten Weihnachtstag ein Berufsfahrer-Mannschaftsrennen „1001 mal rund" ausgetragen. Zehn Paare starten, darunter Strom Arnold, Schürmann/Petry und Preiskeit/Gieseler.

Das dänische Paar Kay Werner/Evan Klamer gewann das Kopenhagener Sechstagerennen vor Senfftleben/Forlini, Gillen/Terruzzi und Petry/Schürmann.

In Kanada, wo es keinen Fußballtoto und kein Zahlenlotto gibt, erreichte der Umsatz des Pferdetotos in diesem Jahr den Rekord von 82 Millionen Dollar = 340 Millionen DM.

14 Jugendabteilungen nehmen am Wettkampf der ländlichen Reiter beim Hallenturnier in Münster (6.—8. Januar) teil.

Als erste deutsche Turnerin erhielt Armgart Eggert (MTV Lübeck) das „Turnerkreuz in Gold des Deutschen Turnerbundes", das nur für ausgezeichnete Leistungen auf Bundesebene verliehen wird.

Reiterei in Stadt und Land

„Wir sagen ja zur Zukunft des Pferdes und der Reiterei!"

Krefeld. Im Rahmen der Delegiertenversammlung der rheinischen Turnierveranstalter in Krefeld hatte die Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen Rheinland eine Vortrags-Veranstaltung angesetzt, bei der der zweimalige deutsche Weltmeister der Springreiter, Hans Günter Winkler, erstmalig als Redner vor die breite Öffentlichkeit trat und zu dem Thema „Mein Weg zur Weltmeisterschaft" vor üb 900 Menschen sprach.

Weltmeister Winkler wies in seinem Vortrag darauf hin, daß der Aufbau der Parcours beim Weltchampionat 1955 in Aachen für den Reiter und für das Pferd auf das Beste geregelt war. „Ich bin sehr froh, daß die zweite deutsche Durchführung des Weltchampionats wieder in Aachen stattfindet. Die Sorge für das Pferd ist in Aachen vorbildlich, und das ist sehr wichtig, da alle Erfolge nicht ohne das Pferd errungen werden können." Dies erklärte Weltmeister Winkler; er wies auch darauf hin, daß die Weltmeisterschaft nur ein einziger Reiter von den vier Reitern, die ins Finale kommen, gewinnen könne. Da wir zur Zeit allein in Europa mindestens sieben gleichwertige Spitzenreiter haben, so müssen beim Weltchampionat jedesmal mindestens drei dieser Reiter auf der Zuschauertribüne den Endkampf miterleben.

Der Vorsitzende der Landeskommission, Dr. Pulte (Bonn), sagte: „Wir alle, die wir hier versammelt sind, sagen Ja zum Pferde, zur Reiterei, besonders zur ländlichen Reiterei und zu den darin vorhandenen Werten. Ein volles, in sich sicheres Ja! Die Werte sind vorhanden; sie können und werden bleiben, wenn wir nur wollen, wenn wir uns mit allen Kräften dafür einsetzen. Wir müssen in diesen Werten unseren selbstgewählten Platz finden, dort, wo wir unsere Aufgabe und Inhalt, Befriedigung und Glück finden. Wir sagen ein zweites ebenso klares Ja zur Zukunft des Pferdes und der Reiterei.

Dabei müssen wir uns allerdings darüber klar sein, daß mit dem Einbruch des technischen Zeitalters Wertzerstörungen und Wertänderungen eingetreten sind. Um wieviel mehr bedürfen wir deshalb aufbauende Gedanken, Gedanken der Zähigkeit, des Wollens und der hingebenden Passion und Arbeit.

Immer wieder müssen wir uns bemühen, im Interesse der reitenden, der sportausübenden Jugend den vollen Sinngehalt unserer Arbeit zu erfassen. Wenn ich bei der Reiterei die ländliche Reiterei besonders genannt habe, so muß ich jedoch mit Nachdruck betonen, daß sie sich in keinen Gegensatz zur Reiterei in der Stadt stellt. Jede der beiden Bereiche umschließt dieselben Werte. Das Werk der ländlichen Reiterei, voll der Bejahung des Landes und des ländlichen Lebens, öffnet auch den Reitern der Stadt ein erweitertes Verstehen."

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 18. Dezember, 14.30 Uhr

Gelsenkirchen. Für die neun Rennen wurden insgesamt 214 Nennungen abgegeben. Das Hauptereignis, der Preis der Automobil-Industrie, ein Rennen der Internationalen über 2100 Meter, vereinigt ein starkes Aufgebot der westdeutschen Spitzenklasse sowie belgischer und holländischer Gastpferde. Voraussagen: 1. R.: Ismene — Fht. Gillar — Montblanc — Ironal. 2. R.: Südsee — Rheikrône — Bierjunge — Jerry. 3. R.: Melodie — Freischärler — Platin — Dronta. 4. R.: Diener — Hexlein — Wanderer — Diamantus. 5. R.: Pearl Spencer — Guy Madden — Oehmes — Justinian. 6. R.: Weserstolz — Sachsenspiegel — Ruber — Gesa. 7. R.: Perma St. — Waldmaid — Dolina — Junker Peter. 8. R.: Mühlentochter — Olbas — Rufina — Querulant. 9. R.: Abt — Flieger — Bauernjunge — Dornzweig.

„Fleischberge" nicht mehr gefragt

Bobfahrer trainieren für Cortina — Trainingsbob auf Gummirädern

Garmisch-Partenkirchen. „Wir Bobfahrer sind zwar der kleinste, aber auch der ‚goldigste' Wintersport-Verband". Mit diesen Worten pflegt Bobpräsident Hanns Kilian die Medaillenerfolge seiner „schweren Männer" anzupreisen. Allerdings riß der Segen nach dem Doppelsieg bei den Olympischen Spielen 1952 ab, als die von Deutschland selbst angeregte Gewichtsbeschränkung wirksam wurde. Die Zeit der „Fleischberge" auf den Bobs ist vorbei.

Gefragt sind die Athleten, und so wiegen die schwersten deutschen Bobfahrer kaum noch über zwei Zentner. Selbst Lorenz Nieberl bringt heute nur noch 203 Pfund auf die Waage. Er unterbietet damit seinen einstigen Siegesgefährten Anderl Ostler sogar noch um ein Pfund. Für die Olympia-Saison haben die Bobfahrer die Mannschaftskarten neu gemischt. Der deutsche Meister Hans Rösch fährt mit Pössinger, Nieberl und Wackerle, im Zweier sitzt Nieberl hinter Rösch an der Bremse, nachdem der einäugige Dixie Terne ausschied. Anderl Ostler holte sich Conny Leeb als Bremser, und nur der neu zur Spitze vorgedrungene Ohlstädter Bob Schelle/Nirschel/Henn/Koller kann in gewohnter Besetzung antreten. Die Umstellungen bergen ein Risiko in sich, weil vor Cortina kein Bahntraining mehr möglich ist. Außerdem sind zwei der vier modernen Super-Spezialbobs der Schweizer Feierabend-Produktion ganz neu, so daß sie noch nicht ausprobiert werden konnten.

„Fingerhakeln" als Training

Am schärfsten ist das Ohlstädter „Kleeblatt" um Franz Schelle bei eigentlichen Bobtraining. Jeden Sonntagvormittag findet man die vier gemeinsam mit den nicht für Cortina vorgesehenen Klubkameraden in einem Industriewerk unweit ihres Heimatdorfes im Garmischer Tal, wo sie den auf Gummirädern gestellten Bob wettkampfmäßig zum Start „anreißen" und dann im Laufen aufspringen. Mittwoch abends trifft man sich in der Turnhalle zur Gymnastik oder Leichtathletik, und schließlich bildet auch der bayrische Volkskraftsport Fingerhakeln einen Teil der Trainingsvorbereitungen. Schelle, der kürzlich unter den stärksten Burschen seines Dorfes im Fingerhakeln den zweiten Platz belegte, ist wahrscheinlich der einzige Steuermann aller einigermaßen aussichtsreichen Olympiamannschaften, der die Bahn in Cortina nicht kennt. Eine Ortsbesichtigung zeigte jedoch den vier Ohlstädter Kameraden, wo die Schwierigkeiten der Strecke liegen.

Von der Straße ins Gelände

Motorsportjahr 1956 unter anderen Vorzeichen — Nur noch vier Rennstrecken?

Düsseldorf. OMK und ONS dürfte die Festlegung der Motorsportsaison 1956 sehr schwer fallen. Zu allen anderen Problemen kommt nun noch die Absicht der Regierung, in der „Verordnung zur Änderung von Vorschriften des Straßenverkehrsrechts" Straßenrennen nur noch auf geschlossenen Rennstrecken sowie auf Avus und Solitude zu gestatten. Dadurch wäre das Schicksal von Feldberg, Schotten, Dieburg, Eilenriede und Norisring besiegelt. Rennen dürften nur noch auf dem Nürburgring, der Avus, der Solitude und dem Hockenheimring gefahren werden.

Die Meisterschaftsprogramme der Wagen und Motorräder umfaßten bisher fünf oder sechs Läufe, von denen höchstens zwei, drei gemeinsam über die Bühne gingen. Es besteht also ein echter Bedarf an mindestens acht Kursen, und es war immer schwer, die richtige Verteilung vorzunehmen. Bei nur vier Kursen jedoch muß man entweder in die Ostzone ausweichen (Sachsenring) oder jedem Kurs zwei Renntage auferlegen. Dazu kommt, daß eine Zusammenlegung durch die erwartete Erweiterung des Wagenprogramms immer schwieriger wird. Ein Renntag mit drei oder vier Wagen- und fünf Motorradklassen ist genau so unmöglich wie der Massenstart aller Wagenklassen mit den gerade jetzt so offensichtlichen Unfallgefahren.

Das Schwergewicht verlagert sich nun zwangsläufig immer mehr auf den Geländesport. Seine Meisterschaften mit ihrem hohen sportlichen und Erprobungswert können im nächsten Jahr auch den Spannungsgehalt der üblichen Titelkämpfe erhalten. Sollte z. B. eine Reduzierung der Läufe kommen, eine gleichbleibende Ausschreibung und damit auch gleiche Punktzahl für die Medaillen und vielleicht auch das Kriterium abschließender Rundstreckenrennen wie bei den „sixdays", dann ist es wie im Straßenrennsport jederzeit möglich, die Placierung der Fahrer in der Tabelle zu errechnen und damit denselben Anreiz für das Publikum zu erhalten. Um so mehr, als bei der Bedrohung des Straßenrennsports eine Ausweichmöglichkeit geschaffen werden muß, die der kommenden Motorsportsaison zwar ein gänzlich neues Gesicht gibt, in ihrem sportlichen Wert aber außer Frage steht.

Willy Winkels

Achtung auf Russen!

Die Meinung des italienischen „Skipapstes"

Cortina d'Ampezzo. Italiens „Skipapst" Otto Menardi, in dessen Hotel „Three Croci" die russischen Olympiateilnehmer während der Olympischen Winterspiele in Cortina d'Ampezzo wohnen werden, gibt den Läufern aus der Sowjetunion durchaus eine Chance, auch bei den alpinen Wettbewerben Medaillen zu gewinnen. Er betonte: „Im vergangenen Winter haben zwei russische Abfahrts- und Slalomläufer, die in meinem Hotel wohnten, auf den Pisten Cortinas trainiert. Ich hatte einen denkbar guten Eindruck. Gewiß, sie besitzen noch nicht die Virtuosität eines Tony Sailer, Christian Pravda oder Zeno Colo, aber sie sind nicht mehr weit entfernt von den Franzosen. Wenn man nach ihrer Form des vergangenen Winters urteilen soll, dann könnten sie, vorausgesetzt, daß sie weitere Fortschritte gemacht haben, für die eine oder andere Medaille gut sein."

Die neue Tribüne im Duisburger Stadion soll eine Länge von 150 m haben und 6000 bis 7000 Zuschauern auf überdachten Sitzplätzen Sichtmöglichkeiten geben. Unter der Tribüne sind Brauseräume, Massageraum, Ärztezimmer, Sanitäterraum, Schiedsrichter- und Kampfrichterräume, Umkleideräume, Presseraum und ein Tischtennisraum vorgesehen.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Deutsche Qualitätsarbeit setzt sich durch

Technische Zusammenarbeit mit jungen Völkern Asiens – Achtung vor der deutschen Ingenieurkunst

Essen (nws). In vielen Ländern der Welt hat der Name Deutschlands als Land des technischen Fortschritts, der Erfahrungen und Qualitätsarbeit wieder seinen alten guten Klang zurückerobert. Als der Präsident der staatlichen Pakistan Industrial Development Corporation (Industrie-Entwicklungsgesellschaft), Ghulam Faruque, im Ruhrgebiet weilte, betonte er ausdrücklich, daß sein Land die deutsche technische Hilfe außerordentlich begrüße und große Hoffnungen auf sie setze. Die Pakistani hätten eine große Achtung vor der deutschen Ingenieurkunst und Arbeitsleistung.

Sie bewunderten auch den Geschäftssinn und die Ehrlichkeit der deutschen Kaufleute. Faruque hatte dem Ruhrgebiet einen Besuch abgestattet, um mit der Firma Krupp den Vertrag über den Bau und die komplette Lieferung seines ersten Stahlwerks von zunächst 55 000 später 300 000 Jahrestonnen Kapazität abzuschließen. Die erste Ausbaustufe erfordert 100 Mill. DM Baukosten.

Die pakistanischen Vorkommen an Erzen und Kohle können nicht im normalen Hochofen verhüttet werden, so daß Krupp eine Rennanlage liefern wird. Das Werk, 400 Meilen nordöstlich Karachi am Indus gelegen, wird ein Kraftwerk erhalten, das mit Erdgas betrieben wird; auch an der Lieferung der 40 000 t Röhren werden deutsche Firmen beteiligt. Vor kurzem erst hat Pakistan den Bau von zwei Zuckerfabriken an Buchkau & Wolff in Grevenbroich vergeben.

Viele deutsche Fachkräfte im Ausland

Die Stülcken-Werft in Hamburg berät Pakistan seit zwei Jahren beim Bau einer großen staatlichen Schiffswerft. Zahllose deutsche Ingenieure sind in Pakistan bei verschiedenen Projekten — teilweise auch als Unternehmer — tätig. Das Land baut gegenwärtig drei Staudämme, Zement-, Zucker- und Kunstdüngerfabriken.

Auch Indien nimmt die deutsche technische Hilfe mit Nutzen in Anspruch. Der Plan zum Bau eines von drei großen Stahlwerken mit einer Kapazität von 1 Million Jahrestonnen wurde von Kruppe und Demag entwickelt; an die Ruhr hofft man auch Aufträge in Höhe von 300 Millionen DM des 1 Milliarde DM kostenden Gesamtprojektes zu holen.

Inder und Pakistani zählen neben den Angehörigen vieler anderer Länder zu den Lehrlingen und jungen Ausbildungs-Ingenieuren, die bei deutschen Firmen ihr Wissen vervollkommnen. Diese technische Zusammenarbeit wird in Zukunft erheblich verstärkt werden



Es gibt eine Devise und viele Devisen. Eine Devise ist ein Leitsatz. Devisen sind dagegen ausländische Zahlungsmittel, Banknoten oder Bankguthaben in ausländischer Währung. Wir benötigen Devisen, wenn wir im Ausland Waren kaufen oder eine Reise in fremde Länder unternehmen wollen. Das ist heute nicht mehr so schwierig wie einst im Mai, als noch die Devisenbewirtschaftung in vollster Blüte stand. Auch die Devisen sind wieder „flüssiger" und stehen in größerem Umfange zur Verfügung. Seit dem 2. September dieses Jahres kann jeder Deutsche wieder 1500 DM für seine Auslandsreise in die Brieftasche stecken und eintauschen.

Weltrohstahlproduktion 1955 270 Millionen Tonnen

Düsseldorf. Die Rohstahlproduktion der Welt wird von unterrichteter Seite für 1955 auf 270 Millionen Tonnen geschätzt gegenüber 224 Millionen Tonnen im Vorjahr und 124 Millionen Tonnen 1936. Die Stahlerzeugung in den USA wird voraussichtlich 106 Millionen Tonnen überschreiten gegenüber 80,1 Millionen Tonnen 1954. An zweiter Stelle steht die Sowjetunion mit schätzungsweise 45 Millionen Tonnen (41 Millionen Tonnen). Die Bundesrepublik Deutschland nimmt mit 21,4 Millionen Tonnen (17,4 Millionen Tonnen) den dritten Platz ein. Großbritanniens Stahlproduktion wird sich voraussichtlich auf zwanzig Millionen Tonnen belaufen (18,3 Millionen Tonnen). Frankreich wird voraussichtlich das in seinem Wirtschaftsplan gesetzte Ziel von 12,5 Millionen Tonnen Rohstahl überschreiten.

Größte Ölgasanlage Westdeutschlands

Stuttgart. Die Technischen Werke Stuttgart werden Anfang nächsten Jahres die größte Ölgasanlage in der Bundesrepublik mit einer Tageskapazität von sechzigtausend cbm Ölgas in Betrieb nehmen. Das aus Erdöl gewonnene Gasöl wird mit Wassergas vermischt und zu Verbrauchszwecken durch das städtische Gasrohrnetz an Haushalte und Industrie abgegeben. Die auf diese Weise gewonnene Gasmenge beträgt 170 000 cbm täglich. Durch die Ölgasanlage wird Stuttgart von der Kohleversorgung unabhängiger.

Lebenshaltungskostenindex weiter gestiegen

Bonn. Der Lebenshaltungskostenindex ist von Oktober zum November um 0,6 Prozent, insbesondere durch eine durchschnittliche Erhöhung der Nahrungsmittelpreise um 1,1 Prozent gestiegen.



Für das laufende Haushaltsjahr, das noch bis zum 31. März 1956 dauert, rechnet die Zigarettenindustrie mit einer Produktion von 44 bis 45 Milliarden Zigaretten. Das wären 10 % mehr als im Haushaltsjahr 1954/55. Die 7½-Pfennig-Zigarette hat keinen besonderen Erfolg errungen. Ihr Produktionsanteil beträgt nur ein P[illegible]rent.

Steinkohlenförderung über 450 000 Tagestonnen

Essen. Im westdeutschen Steinkohlenbergbau wurden in der Woche vom 5. bis 11. Dezember 2 738 544 Tonnen einschließlich der Vorförderung von 28 660 Tonnen für Heiligabend und Silvester gefördert. Die Vorwoche hatte mit einer Vorfördermenge von 47 178 Tonnen 2 751 660 Tonnen erbracht. Die arbeitstägliche Durchschnittsförderung betrug damit in der Berichtswoche 456 424 Tonnen gegenüber 458 610 Tonnen in der Vorwoche. Die Haldenbestände blieben mit 253 804 Tonnen Steinkohle und 69 458 Tonnen Zechenkoks nahezu unverändert.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 15. Dezember 1955

Industrie-Aktien	
AEG 216½ b	Hoesch 158 b
Altenessen 158½ b G	Hütten Oberhausen 183 b
BASF 220½ b	Hütten Siegerland 182½ b
Balcke 197 G	Karstadt 254 G
BMW 169 G	Kaufhof 258 b
Bergb. Neue Hoffnung 147 b	Klöckner-Werke 163 b
Beton & Monier —	Klöckner-Humb.-Deutz 231 b
Boswau & Knauer 149 b Br	Klöckner-Königsborn 159½ b
Buderus 230 G	Mannesmann 181½ b
Burbach Kali 181 Br	Niederrh. Hütte 183½ b
Cassella 373 b G	Phoen.-Rheinrohr 179 b
Daimler — Br	Rheinpreußen 159 b
Demag 255 b	Rheinstahl 291 b
Dt. Conti Gas 258 Br	Rheinst.-Union 182 b G
Dt. Edelstahl 210 b G	Rh.-Westf. Eisen 215 b
Dt. Erdöl 174¼ b	RWE 214 b
Dortmund-Hörde 143 b	Ruhrstahl 220 b G
Dortm. Act.-Br. 309 b	Salzdetfurth 233 b
Dortm. Ritter-Br. 400 G	Siemens Stämme 251½ b
Dortm. Ritter-Brauerei Bezüge 105 etw b G rep	Stahlw. Südwestf. 177 b
Dtm. Union-Br. 308 b Br	Aug.-Thyssen-Hütte 178½ b
Dynamit Nobel 300 etw b G	Ver. Dt. Nickel 217 b
Essen. Steinkohle 137 G	Wasserw. Gelsenk. 223 b
Farben Bayer 262 b	Wintershall 231½ b
I.G.Farben Liquis 35½ b	Zellwald 154½ G
Feldmühle 312 b G	**Bank-Aktien**
Felten & Guilleaume 218¾ b	Bankverein Westdeutschland 219 b G
Gelsenberg 162½ b	Commerzbank Restquoten 14¼ b
Goldschmidt 180½ b	Rh.-Westf. Bank 227 b G
Guß Bochum 170½ b G	Deutsche Bank Restquoten 20½ b G
Gußstahl Witten 308 b	Rh.-Ruhr-Bank 248 b G
GHH Aktienver. 228 b	Dresdner Bank Restquoten 21 b
Hamborn.Bergb. 132½ b	**Freiverkehr**
Handelsunion 262 b	Nordd. Lloyd 59 Br
Harpener Berg 131½ b	Phrix-Inh. 63—67
Heinrich Bergb. 130 b G	Schulth. Stämme 173—179
Hochtief — G Taxe 185	
Hoechst. Farben 224½ b	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

Tendenz: Bei ruhigem Geschäft im Verlauf leichter.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kaufen 465 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,84 DM-West.

1955: 900 000 Kraftfahrzeuge

Produktion in der Bundesrepublik gestiegen — Export wieder ausgeweitet

Frankfurt/Main. Auf Grund der Novemberstatistik des Verbandes der Automobilindustrie kann mit einer Kraftfahrzeugproduktion der Bundesrepublik im Jahre 1955 von rund neunhunderttausend Einheiten gerechnet werden. Gegenüber dem Produktionsergebnis des Jahres 1954 von 680 000 Kraftfahrzeugen beträgt die Steigerung rund ein Drittel. Die Zuwachsrate dürfte jedoch etwas niedriger sein als 1954 (38,7 Prozent).

Die Herstellung von Personenkraftwagen kann für 1955 auf fast siebenhunderttausend veranschlagt werden (im Vorjahr 518 000). Bei Lastkraftwagen wird der Ausstoß voraussichtlich 140 000 Einheiten erreichen (113 000). Der Export wird mit rund vierhunderttausend Kraftfahrzeugen ebenfalls um ein Drittel höher sein als 1954 (298 000).

Montanunion kürzt Kohlenausfuhr nach Großbritannien

Luxemburg. Im ersten Quartal 1956 werden die Mitgliedsländer der Montanunion etwa 500 000 Tonnen Kohle nach Großbritannien ausführen und 700 000 bis 800 000 Tonnen aus Großbritannien beziehen. Die Montanunion kürzt damit ihre Ausfuhren nach Großbritannien im ersten Quartal 1956 gegenüber dem vierten Quartal 1955 um rund 900 000 Tonnen, während Großbritannien seine Lieferungen um etwa 300 000 Tonnen vermindert.

Wir beklagen den Tod unseres Freundes

Dr. med. Kurt Schmelzer

Am Wiederaufbau der Jugendarbeit nach dem Zusammenbruch war Dr. Schmelzer maßgeblich beteiligt. Er gehörte zu den Gründern des Jugendringes als der Arbeitsgemeinschaft aller Jugendverbände im Kreise. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Vorsitzer war er uns erster und bester Berater im Aelterenrat des Jugendringes.

Wir müssen nun seine lautere Persönlichkeit, seine überlegene Gelassenheit und den von ihm ausstrahlenden Frohsinn entbehren.

Die Jugend des Kreises ist ihm für seinen in aller Stille geleisteten Dienst zu stetem Dank verpflichtet.

Der Jugendring
des Landkreises Olpe

Werner Broermann **Martin Heller**

Zur Teilnahme an der Beerdigung treffen sich die Jugendringmitglieder am Sonntag, dem 18. Dezember, 15 Uhr in Meggen, Hauptstraße 41.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Gerbermann

Auch Vermittlung nach auswärts

Bildscharf Graetz FERNSEHEN

KAUFHAUS
Hessmann
Winterbergstr. 20 OLPE Westfälische Str. 15

Der große Erfolg

In unserem diesjährigen Weihnachtsverkauf machte die Ergänzung unserer Läger notwendig; wir haben **Neueingänge in allen Abteilungen!**

– Unsere Schaufenster wurden neu dekoriert –
Der weiteste Weg lohnt, gleich wo man wohnt –
denn – –



IMMER VORN IM RENNEN UM DEN KLEINEN PREIS

Verkaufe ab sofort
in der Bruchstraße (Ecke Kölner Hof) und auch in der Winterbergstraße

Weihnachts-Bäume
in allen Größen

Heinrich Hengstebeck, Olpe

Gesundes Herz Starke Nerven Tiefer Schlaf

durch das Naturmittel Galama aus besonderen Kräutern. Bei unruhigem Herzen, Nervosität, bei Überreizung und Schlaflosigkeit

Galama
im Reformhaus

Gesundheit ist das größte Geschenk

Meine Auswahl in Brillanten, Gold und Uhren ist so groß, daß trotz der vielen Stücke, die ich bereits verkauft habe, noch jeder Wunsch erfüllt werden kann. Es lohnt immer, einmal nach Dortmund zu fahren.

Rindenbach

Dortmund, Westenhellweg 45

„Hicoton" ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2,65. In allen Apotheken.



Gibt es etwas,

das mehr zu Herzen spricht als ein Geschenk, das helfen kann, sich gesund und wohl zu fühlen? Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Flasche KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Wie oft kann er bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Magen, Nerven das Leben „leichter" machen! Jetzt z. B. auch bei Erkältung!

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!



Für das Weihnachtsfest

Hanseaten-Kaffee röstfrisch	**grün** 125 g P.	3,00
	rot 125 g P.	2,85
	blau 125 g P.	2,70
Ital. Goldmuskateller-Wein	1/1 Fl. o. Gl.	1,38
Deutscher Weinbrand „3 Stern"	1/1 Fl. o. Gl.	6,40
Span. Aprikosen, halbe Früchte	500 g	0,95
Feinstes Edeka-Weizenmehl Type 405	1 kg Btl.	0,85
Feine Edeka-Schokolade in Weihnachts-Einwickl.	100 g Tfl.	1,00
Rheinische Spekulatius knusprig	250 g	0,55
Ernüsse röstfrisch	125 g	0,30

Edeka

In der Gaststätte
und zu Hause

das Bier zum Fest



Krombacher

Doppelbock - Pils - Spezial - Export

aus der Schadeberg-Brauerei in Krombach/Westfalen

Ein schönes



Geschenk





Das Fachgeschäft für Sie

Am Sonntag, dem 11. 12., ist unser Geschäft von 14–18 Uhr geöffnet.

Freunde des Wintersportes finden bei uns ganz preiswert die zünftige Ski-Ausstattung.

Für die Dame, den Herrn und das Kind bieten wir eine Fülle modischer Anoraks, Keilhosen und Überfallhosen in vielen Qualitäten, Parallelos u. Pullover in allen Preislagen. Für jeden das Richtige, also bitte - kommen auch Sie.

Bekleidungshaus
Josef **Neuhaus**
Olpe

---

bei **A&O** da kauft man SO!

Seelachsscheiben	Portion DM	0,39
Italienischer Dessertwein „Santa Minats"	1/1 Flasche DM zuzüglich Pfand	2,60
Delikatess-Bockwurst Dosen à 4 x 90 g	Dose DM	2,40
Erdbeeren	1/1 Dose DM	2,65
Bremke's Festkaffee	125 g DM	3,00

FREIE LEISTUNG FÜR ALLE A&O



Die beliebte
und besonders preiswerte
„TACKE"-Wäsche

Garnituren + Röcke in Perlon und Seide
extra preiswerte Wollschlüpfer
Ihre Mieder, Büstenhalter und Leibbinden
selbstverständlich auch nur aus dem
FACHGESCHÄFT

FRAU M. BECHHEIM · OLPE
AN DER AMPEL

Punktal-Rasierklingen

---

18 72

A·WEIGAND
Weinbau · Weingroßkellerei
BINGEN · RH.

WEINKAUF IST
VERTRAUENSSACHE!

ALS ALTES FACHGESCHÄFT VERBÜRGEN
WIR UNS IN ZUSAMMENARBEIT
MIT EINER FIRMA GROSSEN NAMENS FÜR

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN
ZU GÜNSTIGEN PREISEN
IN REICHSTER AUSWAHL

Fritz Kemper
WEINHANDLUNG
RHEIN- U. MOSELWEINE, FRZ. WEINE
WEINE DER MITTELMEERLÄNDER
AFRIKANISCHE WEINE
OLPE · FELMICKE 26